Das
aramäische Verbum
im
Jerusalemischen Talmud.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

bei der philosophischen Fakultät

der Kaiser-Wilhelms Universität zu Strassburg

eingereicht

von

Moses Schlesinger

aus Hamburg.

Berlin.

Julius Benzian.

1889.

Das
aramäische Verbum
im
Jerusalemischen Talmud.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

bei der philosophischen Fakultät

der Kaiser-Wilhelms Universität zu Strassburg

eingereicht

von

Moses Schlesinger

aus Hamburg.

Berlin.

Julius Benzian.

1889.

Meinen geliebten Eltern

in treuer Liebe und kindlicher Dankbarkeit.

Der Verfasser.

§ 1. Der aramäische Dialekt, welcher in Palästina von den Christen gesprochen wurde und welcher uns in dem syrisch-palästinischen Evangelium erhalten ist[1]), hat seine Bearbeitung in einer der Abhandlungen gefunden, welche Nöldeke als „Beiträge zur Kenntnis der aramäischen Dialekte“[2]) veröffentlicht hat. Im Gegensatz zu diesem christlich-palästinischen Dialekt versteht er, und wir ihm folgend, unter dem jüdisch-palästinischen diejenige Mundart, welche uns in den auf palästinischem Boden entstandenen jüdisch-aramäischen Schriften entgegentritt. Deren sind es drei: der jerusalemische Talmud, verschiedene Targume und verschiedene Midraschim.

Von diesen drei Quellen ist es allein der jerusalemische Talmud, welcher, sicher palästinischen Ursprungs, ohne allen Zweifel ein einheitliches Ganzes bildet und in seinen aramäischen Teilen uns ein getreues Bild des dortigen Dialekts wiedergibt(I)*). Wenn nun unsere Arbeit[3]) es sich nur zur Aufgabe macht, das aramäische Verbum in diesem Talmud darzustellen, so liegt es doch nahe, durch

*) Die römischen Ziffern verweisen auf die Noten im Anhang.

[1]) Evangelium Hierosolymitanum etc. edidit, latine vertit Comes Franciscus Miniscalchi Erizzo. Tom. I Veronae 1861; II ib. 1864.

[2]) ZDMG XIX 183—200, XXII 443—527, XXIV 443—527. Die Abhandlung über den christl.-paläst. Dialekt ist im Band XXII.

[3]) Diese Arbeit hat als Inauguraldissertation Herrn Prof. Dr. Nöldeke zur Begutachtung vorgelegen. Die Bemerkungen, die er hinzugefügt hat, sind, so weit sie wörtlich aufgenommen worden, durch [N] gekennzeichnet.

Berücksichtigung auch der beiden anderen Quellen ein Bild desselben im Jüdisch-Palästinischen überhaupt zu geben. Demgemäss sind auch die Targume als Belegstellen herangezogen worden, soweit sie sicher als rein palästinische Geisteswerke betrachtet werden dürfen. Unberücksichtigt blieben deshalb, weil zur babylonischen Gruppe gehörig, Onkelos und der Prophetentargum, während neben dem Pseudojonatan und dem Fragmententargum zum Pentateuch vor allem der Targum zu den Psalmen und zu Hiob zur Vergleichung herangezogen worden ist. Dass das Sprüchetargum nicht benutzt worden, wird man bei dem Urteil Nöldeke's über den sprachlichen Wert desselben begreiflich und gerechtfertigt finden (II).

Belegstellen aus den Midraschim zur Charakteristik des Jüd.-Paläst. anzuführen, haben wir unterlassen, da die Midraschsammler in bunter Aufeinanderfolge auch in derselben Erzählung hebräisch, jüd.-paläst., sogar babyl.-talmudisch Überliefertes aneinanderreihen und eine zuverlässige Sichtung des Stoffes nach der Zugehörigkeit seiner Bestandteile grosse Schwierigkeiten bietet (III).

§ 2. Die Zeit, in welcher der Dialekt des jerusalemischen Talmud gesprochen wurde, lässt sich, ebenso wie die des babylonischen Talmud, nur zwischen annähernd richtige Grenzen einschliessen. Maimonides in der Einleitung zu seinem Mischnahkommentar und Jad hachasakah erklärt, jedenfalls nach alter Überlieferung, — und die ältesten Chronographen mit ihm — R. Jochanan c. 199—279 für den מחבר „Verfasser". Jedoch ist es undenkbar, dass dieser ihn abgeschlossen habe, denn die meisten der dort erwähnten Gelehrten haben später gelebt. Wir folgen der Ansicht Frankel's, welcher die Angabe des Maimonides so versteht: R. Jochanan habe mit der Sammlung und Abfassung begonnen, diese Thätigkeit sei nach seinem Tode von seinen Nachfolgern fortgesetzt und bedeutend später erst zum Abschluss gebracht worden. (Frankel in der hebräisch geschriebenen „Einleitung in

den jerusalemischen Talmud", Breslau 1870, S. 48a). (IV) Die jüngsten palästinischen Amoräer sind Zeitgenossen des R. Aschi in Babylonien, lebten also um den Anfang und die Mitte des 5. Jahrhunderts. Mithin können wir annehmen, dass wir die Sprache der Palästinenser von der Mitte des dritten Jahrhunderts bis zur Mitte des fünften vor uns haben (V).

§ 3. Der jerusalemische Talmud erstreckt sich über die vier ersten Mischnahordnungen und einen geringen Teil des Traktats Niddah; talmudische Diskussionen zu den beiden übrigen Ordnungen sind auf uns wenigstens nicht gekommen (VI).

Es ist eine bekannte Thatsache, dass der überlieferte Text sehr im argen liegt, bereits die alten Talmuderklärer klagen laut darüber (VII). Was sie mit besonderer Rücksicht auf den halachischen Inhalt, auf seine häufige Unverständlichkeit und Fehlerhaftigkeit sagen, lässt sich mit gleichem Recht auch auf die Form, auf grammatische und lexikalische Entstellungen anwenden. In dem Responsum des Adereth (VII) ist bereits auf den hauptsächlichen Grund dieser fehlerhaften Ueberlieferung hingewiesen. Das Studium des jerus. Talmud wurde schon in früher Zeit zu Gunsten des babylonischen, besonders wegen der grösseren Bedeutung des letzteren für das religiöse Leben, hintangesetzt und so ist es gekommen, dass nicht allein wenig Handschriften davon zum Studium im Umlauf waren, sondern auch auf diese wenigen nicht genügender Fleiss verwandt wurde, um sie vor grober Entstellung zu schützen.

Aber selbst diejenigen Männer, welche mit Eifer sich dem Studium auch dieses Talmud zuwandten, achteten dabei vorwiegend auf seinen Inhalt und kümmerten sich wenig darum, ob eine Form richtig gebildet sei oder nicht. Demnach hat der Versuch einer grammatischen Darstellung dieses Idiomes mit grossen Schwierigkeiten zu kämpfen, wir werden uns deshalb bescheiden müssen, wenn wir bis-

weilen eine Verbalform nur ungenügend oder gar nicht verstehen.

Trotz dieser Hindernisse erscheint bei der Bedeutung jedes einzelnen Dialekts für die Erkenntnis des Gesamtaramäischen einerseits, bei der im Verhältniss zur zahlreichen ostaramäischen Literatur spärlichen westaramäischen andererseits eine besondere Behandlung des jerus. Talmud nach seiner sprachlichen Seite nicht unnütz.

§ 4. Bei der bereits oben besprochenen mangelhaften Ueberlieferung des Textes musste mein Augenmerk darauf gerichtet sein, diesem für die grammatische Behandlung störenden Misstand möglichst abzuhelfen. Dank dem Entgegenkommen der Verwaltung der Berliner Königlichen Bibliothek war es mir möglich, die äusserst seltene Ed. princeps Bombergiana 1523 (?) auf längere Zeit zu benutzen und nach ihr mein Material zu sammeln. (VIII). Von den späteren Ausgaben ist die Krakauer, auf welcher die neueren fast sämtlich fussen, ein verschlechterter Abdruck der Venediger; zu der hier bereits vorhandenen Zahl von Fehlern ist eine neue hinzugefügt. Hingegen ist die von Frankel begonnene ein unveränderter Abdruck der Venediger; sie ist aber durch den Tod Frankels frühzeitig unterbrochen worden.*) Ein Versuch, die grammatischen Fehler richtig zu stellen, ist jedoch auch in dieser nicht gemacht. — Neben diesem Zurückgehen auf die älteste Ausgabe ist in der vorliegenden Arbeit, so gut es ging, durch die Vergleichung von Parallelstellen eine Richtigstellung der grammatischen Form angestrebt, ein Hilfsmittel, welches in den neueren Ausgaben (der Krotoschiner und Frankel'schen) nicht gebührende Anwendung gefunden hat. (IX). In derselben Weise nämlich, wie im babylonischen Talmud, werden auch im jerusalemischen halachische Diskussionen nicht minder,

*) Erschienen sind nur I Berachot, Pea, Wien 1874; II Demai, Breslau 1875. Beachtung wegen der abweichenden Lesarten verdient die Ausgabe Lehmann „Jeruschalmi auf Berachot" Mainz 1875.

als haggadische Erklärungen, längere oder kürzere Erzählungen, Schilderungen von Lebensgewohnheiten u. s. w. an zwei, oft an drei Stellen in ähnlichen oder gleichen Worten wiederholt, wobei die eine Stelle oft Fehler der andern berichtigt. (X). Meistens ist die Erzählung dann an ihrem eigentlichen Platze mit grösserer Genauigkeit und Sorgfalt behandelt, als an den sekundären. Diese Erscheinung findet ihre Erklärung in der Thatsache, dass in der Leydener Handschrift (s. p. 8) die Erzählungen, resp. Diskussionen, an den sekundären Stellen manchmal nur durch die Anfangsworte angedeutet sind und durch sie der Leser auf ihre eigentliche Stelle verwiesen wird. Ein späterer Schreiber hat dann jedoch am Rande der Handschrift in spanisch-rabbinischer Schrift (der Codex ist mit Quadratschrift geschrieben) die Glossen, häufig unkorrekt, hinzugefügt.

Ein Verzeichnis der grösseren Randglossen, teils solcher, bei denen sich im Texte eine Hinweisung auf die ausführliche Darstellung findet, teils solcher ohne derartige Textes-Hinweisung wird diese eigentümliche Thatsache deutlich machen; wir lassen sie hier folgen:

1) Ber. III 6^{c}m. kurz vor der Mischnah היה עומד בתפלה: Glosse: דתניא אין דברי כר׳ אלעאי בראשית הגז — תורה מקבלין טומאה.

2) Pea. III$_{6}$ 7^{c} unt.: Glosse: נשמעיניה מן הדא לקח גז וכ׳ — וכה במוכרו חוץ מחובתו.

3) Terum. II$_{5}$ 41^{d}: Glosse: ר׳ אלעזר ור׳ יוחנן חד אמר מפני כו׳ — וכאן בבעלים.

4) Ter. V$_{9}$ 43^{d}: Glosse: ר׳ ביבי בעי טינופת של תרומה וכ׳ — רב הונא אמר.

5) Maas. sch. IV 55^{b}: Glosse: — ולי אמרת דאת מלקי משקה ויתא משח.

6) Challa I$_{5}$ 57^{d}: Glosse: ר׳ שמעון בן לקיש אמר טרוקטא אינה חייבת בחלה — חובתו בפסח.

7) Orlah I$_{6}$ 61^{b} unt.: Text: אין לקטף שביעית מפני שאינו פרי א״ר זעירא לר׳ פדת גרסי בשביעית פרק ו׳

כלל גדול הורד והכופר עד דמטי הניית ערלה אסורה. Glosse schreibt die Stelle wörtlich von dort ab.

8) Orlah I_8 61c: Text: ר׳ חגיי בשם ר׳ יאשיה גרסי׳ בע״ז פרק ג׳ כל הצלמים הל׳ ו׳ הגוים העובדים עד סופה ופודה אותן בזמן זרעה. Glosse wiederholt hier die Stelle wörtlich.

9) Bikk. I_5 64a: Text: תמן תנינן ר׳ יהודה אומ׳ גירש. (גרשי׳ l.) בקידושין פרק רביעי הל׳ ז׳ ר׳ ליעזר בן יעקב או׳ ישראל שנשא גיורת עד מטי ועשה שבכהנים מותר. Glosse wiederholt die Stelle wörtlich.

10) Schabb. XII_1 13: Glosse: שמואל אמר המלחים את התרצין — משתמש כנגד הפתח. (abgeschrieben aus Bez. I 60_c mit.)

11) Schabb. XV_3 15a u.: Glosse: — מעשה בחסיד אחד הוה מתפרנס כל ימין.

12) Schabb. XIX 17a u: Text: תני מרחיצין את המילה ר׳ אבהו בשם ר׳ יוחנן הלכה כמי שהוא אומר — Glosse: ונותנה על גבי מעיים בשבת.

13) Pesach I_4 27c u: Text: ר׳ יודה איתי ליה גרש גו׳ סנהדרין עד לעולם אין החמה נוטה למערב אלא בסוף שבע. Glosse wiederholt hier die dortige Stelle wörtlich.

14) Pes. VI_6 33c: Glosse enthält den Wortlaut der Mischnah.

15) Pes. VII_8 35a ob. Glosse: אמר ר׳ יוסי הגלילי ומה אם במקום — ואינו מרצה על היוצא. (Wortlaut der Mischnah Sebachim 8, 12, die nur mit dem Anfang im Text angeführt war).

16) Joma III_2 40b: Glosse: דלמא ר׳ חייא רובא ור׳ שמעון בן חלפתא הוו מהלכין בהדא בקעת ארבל — ליהודים היתה אורה ושמחה. (Fehlerhaft abgeschrieben von Ber. I 2c mit.).

17) Joma VI 43d: Glosse: בראשונה היו קושרין אותו בחלונותיהן — בא לו אצל פרו וכ׳ אנן תנינן. (abgeschrieben von Schabb. IX 12a).

18) Joma VIII 44d m.: Text: דלכן דבר שהוא בא משני לאווין מצטרף גרש עד הגוף הקדוש בשוכח

Glosse: מניין שהוא מחוור בעשה — אית לך למימר באותו (abgeschrieben von Taan. I 64c u.).

19) Schek. II_7 47a. Nach dem Schluss תני רשב"ג אומר folgt eine Randglosse: אין עושין נפשות לצדיקים דבריהן הן זכרונן ר' יוחנן הוה מסמיך ואזיל — נבחר לה' מזבח (abgeschrieben aus Ber. II 4b).

20) Schek. III_2 47b u: Nach den Textworten: ולאמשנייה folgt am Rande eine lange aus Schabb. VIII 11a abgeschriebene Stelle bis 47c m: תמן תנינן המוציא יין — מוריינא דנשיא הוי.

21) Schek. III_4 47c u.: Nach den Textworten: שמא folgt eine Randnote beginnend: וכן היה ר' יצרכו להן בסוף פנחס בן יאיר bis Ende des Perek (abgeschrieben von Schabb. I 3c.)

22) Meg. I_8 71a: Glosse: תני בשם ר' יהודה אף אוכל נפש התירו — כדי להעביר שמנונית שעליה.

23) Meg. IV_2 75a. Die ganze Halacha 2 als Randglosse wiederholt aus Taan. IV 68b ob.

24) Jeb. X_8 Ende 11a Text: ורב המנונא עד ראשו ור' זעירא תרויהון אמרין — זהו ראשו של פרק; Glosse: של פרק (wiederholt aus Jeb. X_3 10d mit.).

25) Jeb. X_{17} 11b Text: כמאמר בגדול עד הלכתה אילו שומרת יבם שנפלה לפני כמה יבמין עד סוף הלכתא Glosse: וכמה דאת אמר עשו ביאת בן תשע — והן דתימר מתייבמות ר' שמעון ורבנן (Jeb. V 7a und III 5a).

26) Jeb. XIII_1 13b Text: ר' יוחנן אמר ממאנת היא ביבם גרש עד מטי כלתו שלר' ישמעאל מיאנה ובנה לעקור זיקת המת — ותתיר צרתה לחתנה Glosse: על תפה (Jeb. I 2d mit.).

27) Sota Ende des Perek IX: Randglosse: ר' פנחס בן יאיר וכ' (s. o. No. 21).

28) Keth. II_4 Ende, 26c m.: Text: מודין חכמים לר' יהושע בן קרחה בעידי בכורה ובעידי חזקה גרש בהילכתא קדמיתא דסוטה כולה (Sota I 16c ob.) Glosse: ר' בא בשם ר' ירמיה אף בעידי סימנים — צריכה שני עדים

29) Nasir I_6 51^c Text: מספיק על ידם חטא גרש דהל׳ קדמיתא דרישא דנדרים עד מטי סופא דהיל׳ Ned. I_5 36^d mit. Glosse: כשוחט — והיו נודרים בנזיר — חולין בעורה.

Die Vergleichung mit Handschriften ist darum äusserst schwierig, weil die Anzahl der vorhandenen Handschriften eine sehr geringe ist: drei. Dazu kommt, dass die eine von ihnen, einen kleinen Teil des Talmud enthaltend, sich im Privatbesitz, die andere im British Museum befindet. Die dritte, den Talmud vollständig enthaltend, soweit er gedruckt ist, und in deutlichen, schönen Formen geschrieben, ist auf der Leydener Universitätsbibliothek und dank der Vermittelung der Hamburger Stadtbibliothek konnte ich längere Zeit diesen Codex zur Vergleichung mit dem von mir gesammelten Material benutzen.*) Leider ist die Ausbeute dieser Vergleichung zur Richtigstellung von Formen gänzlich ohne Belang. Alle diejenigen Bildungen in der Venediger Ausgabe, welche ihrer Abnormität wegen beanstandet oder als falsch bezeichnet werden mussten, sind einer Vergleichung unterzogen worden und es hat sich dabei gezeigt, dass sie sich mit verschwindenden Ausnahmen im Codex Lugdunensis genau so wieder finden. Wo in der Arbeit bei zweifelhaften Formen kein Vermerk angegeben, da findet sich dieselbe Schreibung auch im Codex. Diese Uebereinstimmung des Codex mit der ed. pr., sowie die unten angeführten Momente machen es ganz zweifellos, dass dieser Codex die massgebende Grundlage für den Venediger

*) Ausführlichere Angaben über die Handschriften des Jeruschalmi findet man bei Hildesheimer, Beiträge zur Geographie Palästinas, Jahresbericht des Berliner Rabbiner-Seminars für 1884|85 S. VI, und Steinschneider, Catalogus codd. hebr. biblioth. Lugduno-Batavae p. 342. Eine Beschreibung des Leydener Codex bei Steinschneider Catalogus codd. hebr. bibloth. Lugduno-Batavae p. 342 mit Prüfung seines Wertes bei „Frankel Einleitung u. s. w.“ p. 141 sq.

Druck abgegeben hat.*) (Vgl. Steinschneider l. c. p. 344, dagegen die Bemerkung Frankels im מבוא הירושלמי p. 143, Anm.)

§ 5. Unter diesen Umständen ist für die Erkenntnis neuer, in andern Dialekten nicht vorkommender Bildungen grosse Vorsicht geboten; nur, wo eine hinreichende Zahl von Belegen sie sicher stellt, dürfen wir Neubildungen annehmen.

In Bezug auf Neubildung von Formen ist zu erwähnen:

1) beim starken Verbum der Inf. Peal mit ו in der zweiten Silbe, welcher an Häufigkeit den mit „a“ eher übertrifft, als hinter ihm zurücksteht.

2) der Inf. nach femininer Art gebildet, in den abgeleiteten Stämmen nach der Form מפעלתא.

3) die 1. sg. impf. mit dem Präformativ Nun.

4) das Auftreten eines mit ת gebildeten Suffixes.

5) der impt, fem. sg. endigend auf ין.[1]).

---

*) Dieser schon von Steinschneider l. c. aufgestellte Satz wird von Frankel im מבוא, nicht wesentlich, modifiziert. Allein Steinschneider ist völlig im Recht. Unsere Drucke enthalten genau das, was der cod. Lugd. bietet, und brechen auch so wie dieser ganz plötzlich inmitten eines Satzes ab; die ed. princeps bietet dieselben sicher falschen Formen wie der Codex; an den Stellen, wo die von Lehmann nach einer besonderen Handschrift (jetzt im Besitze des Baron Günzburg) herausgegebene M. Berachot von der ed. princeps abweicht, da weicht sie auch von dem Codex ab, selbst an Stellen, wo die Lesart der Lehmann'schen Ausgabe die richtige ist.

[1]) Bis auf 3) und 5) finden sich dieselben Eigenheiten auch im Samarit. wieder, welches ja seinem Grundstock nach derselbe Dialekt wie der jerus. Talmud ist.

Allgemeines.

Von den gewöhnlichen sechs Verbalstämmen findet sich das Ettafal nur vereinzelt.*)

Die Nebenstämme sind ebenfalls sehr selten; seltener noch als im BT. und T.[1]). Für das Schafel kommen vor Formen von שיזב und das Reflexivum dazu[2]); das Pauel resp. Païel scheint nur einmal vorzukommen[3]). Palpel und Ethpalpal: איתחלחל er wurde krank (eig. das Gift rieselte in seinen Körper) Ter. VIII$_5$ 45^c; איקלקלת sie wurde schlecht. Ter. X$_7$ 47^b.

---

*) Das ein Mal vorkommende אתאפק (Gittin VI 48^a u;) ist nur in der Schreibung vom Ettafal unterschieden.

[1]) Unter BT. verstehe ich das Babylonisch-Talmudische, unter T. oder PT. das Palästinensisch-Targumische. Die Citate zum T. des Pentateuch sind nach der Ausgabe: Wien 1794 (Pentateuch mit beiden jerus. Targ.) angegeben; zum T. des Hiob und der Psalmen nach: Hagiographa Chaldaice ed. Lagarde, Leipzig 1873.

[2]) Im T. ist der Schafel שיצי (Ethp. אישתיצי) sehr gewöhnlich z. B. Gen. 7,3; Ps. 9,7; 31,19. Ob שיזיב und שיצי wirkliche Schafelformen und nicht vielmehr Paielformen von שזב und שצי sind, ist nicht sicher.

[3]) Das Abod. sar. III 42^c stehende מחותנתיה (ed. Krotosch. מיהתנתיה) ist durch die Parallelstelle Sota IXg E 24^c מחתנתיה „ihn verschwägern“ in Frage gestellt. Für das PT. ist das Pauel sicher zu belegen: Ps. 25, 2 אתרוחצית (בטחתי); [N. hält diese Form für sehr fraglich „wohl nur eine Reminiscenz an רוחצאנא die Sicherheit“]; auch Formen von סובר häufig: Gen. 21, 15 וסוברתיה sie trug ihn, לסוברא Gen. 44, 1.

Quadrilittera: חמיתי רגלי מסרבלא ich sah meinen Fuss mit Fleisch bewachsen Maas. sch. IV Ende 55 : מסרגלין לון man zog auf sie Linien Schabb VII 10c unt. כלעם „herunterschlucken [1]).

Die Vorsatzsilbe in den Reflexivstämmen ist איתּ, wofür häufig, ohne Jod, אתּ geschrieben wird; das Manusc. ist hierin auch nicht regelmässiger als die Druckausgaben. — Mindestens denselben Umfang wie im B. T., weiteren als in den bekannteren aramäischen Dialekten hat die Assimilation dieses ת mit dem nächsten Konsonanten angenommen; sie findet nicht allein statt bei Dentalen איתבר עוקא דסולמיה es zerbrach die Sprosse seiner Leiter Moed k. I 81a ob. [= איתתבר, vgl. hebr. וְהִטֶּהָרוּ Num. 8, 7, arab. اتَّبَعَ], sondern auch bei den Labialen איבאש er wurde krank, איטפל Kilaj. IX 32c er bemühte sich, איפסיק סנדלהי es riss sein Schuh, [2]) Schabb. VI 8a unt.; bei den Liquiden אינהר er erinnerte sich Schabb. I 3a mit.; אינשם er athmete Schabb. XIV 14d mit.; bei den Gutturalen איעני er wurde arm; איחלש wurde krank; bei den Palatalen איקלם wurde gerühmt, ja sogar bei folgendem Jod: אייקד er wurde angezündet, Chag. II 77c (XVI).

Bei der Assimilation wird die Vorsilbe regelmässig mit Jod geschrieben. Nach gemeinsemitischer Weise wird bei Verben, deren erster Wurzelbuchstabe ein Zischlaut ist, bei unmittelbarem Zusammenstossen des ת mit dem Zischlaut dieser vor jenes gestellt, und es geht dabei das ת in ד über, wenn der Zischlaut ein ז, in ט, wenn der Zischlaut ein צ ist, z. B. איזדקוקי Keth. II 26c und מצטער Meg. I 70d, bei den ע"י jedoch, wo zum Ersatz der nur einsilbigen Wurzel die Vorsatzsilbe durch einen Halbvokal

---

[1]) Im PT. sind häufig Quadril. mit ס als erstem Radikal, welche Levy im Wörterbuch III p. 146a unter ס als Safelformen nehmen möchte. z. B. סלעם Hiob 10[8], 20[15]; Ps. 55[10], Reflexiv: 107[26] מסתלעמא וכל חוכמתהון alle ihre Weisheit wird vernichtet.

[2]) פסק ist im Peal stets transitiv in der Bedeutung „abreissen."

mit dem Stamm verbunden wird, das ת und der Zischlaut also nicht unmittelbar zusammenstossen, bleibt der Konsonantenkomplex unverändert. Ber. I 2d אִיתְּצָרִית ich bin gefangen worden. Sota IX 23c unt. אִיתְּצִירוּן sie sind gefangen worden.

Die Vorsatzsilbe הית findet sich nur selten und dann in älteren palästinischen Urkunden, wie die Meg. Taanith, und im Anschluss an diese; Taan. II 66a ob. bezugnehmend auf die Worte der Mischnah די לא להתענאה: די לא להתענאה אילין יומיא די לא למספד בהון מקצתן; ibid. סתם כדי לא להתענייא „Von den Tagen, an welchen man keine Trauerklage anstellen darf, sind einige, an denen das Fasten verboten ist.“ In einem Miûnbrief: Sanh. I 19a unt. לא צבינא להיתנסבא ליה „Ich will nicht mit ihm verheiratet sein.“

Ueber die Präformativa und Afformativa.[1])

Im allgemeinen entsprechen die Prä- und Afformativa denen der übrigen aramäischen Dialekte. Da westaramäischer Dialekt vorliegt, ist das Präformativ in der 3. p. impf. Jod, nicht Nun oder Lamed. In der bisweilen vorkommenden Bezeichnung des auslautenden â der 2. p. sg. perf. durch ה (א) hat sich ein Rest älterer Bildung erhalten. Im Vergleich zum BT. geschieht die Anhängung der Afformativa ungezwungener, d. h. unter weniger lautlichen Veränderungen.

Perf. 3. p. fem. sg.: Entsprechend den übrigen aramäischen Dialekten ist die gewöhnliche Endung ת: דמכת sie ist eingeschlafen Moed k. III 82a mit.; nicht so häufig א [und nur graphisch verschieden davon ה]: עבדה sie hat gethan. Bei dem Mangel einer Vokalisation ist häufig nicht zu unterscheiden, ob קטלא 3 p. fem. perf. oder fem. part. ist.[2])

2. pers. Sie weicht in ihrer Bildung gewöhnlich nicht von den übrigen Dialekten ab, es wird ת an den Stamm

[1]) Ueber die Prä- und Afformativa bei den ל"ה handeln wir gesondert bei dieser Verbalklasse.

[2]) Beide Bildnngen finden sich auch im P. T.

gehängt; seltener sind einige altertümliche Formen mit der Schreibung תה oder תא[1]) Bei diesem Afformativ muss die Form dreisilbig gesprochen worden sein; im ersten Fall haben wir jedoch keinen Grund anzunehmen, dass sie anders als „ketalt“ ausgesprochen worden sei, z. B. עברת du hast gethan, לחשתה du hast zugeraunt Schabb. XIV 14[d] mitt. — Für das Fem. werden die Masculin-Formen gebraucht.[2])

1 p. sg. Sie wird gebildet durch Anhängung von יתּ an den Stamm, ein deutlicher Beweis dafür, dass das eigentlich vokalisch auslautende Afformativ תי seinen Vokal vor den 3. Radikal hat umspringen lassen (vgl. oben die 2. p) Anhängung eines blossen ת ist verhältnissmässig selten.

Perfect. 3. p. pl. Dem Jüd.-Paläst. eigen ist die Bildung der 3. p. pl. mit ן, sie übertrifft an Häufigkeit des Vorkommens bei weitem die sonstige Endung ו[3]): סלקון sind hinaufgestiegen Ter. VIII 45[c]; קלסון haben gerühmt Chag. III 7א[d] mitt. Im Chr.-Paläst. ist die längere Endung schon auf wenige Beispiele beschränkt[4]), im BT. findet sie sich gar nicht. Auch das Syrische kennt Formen wie קְטַלוֹן, aber sie sind selten; im Mandäischen ist ן selten, öfter ין. Dem Syrischen entsprechend, wo sämtliche Formen mit längeren Endungen späterer Zeit ange-

---

[1]) Die Form mit תא ist im PT. sehr häufig, z. B. Ps. 3^3; 4^2; 5^6; 8^3; Hiob $1^{8,10}$; 2^3 und sonst sehr häufig.

[2]) Nur ein einziges Mal findet sich die selbständige Form עברתין du (Frau) hast gemacht, Sanh. VII 25[d] m. (so auch das ms.) [„wohl von einem Abschreiber herrührend, der ין und ִ der Plurale promiscue zu gebrauchen gewohnt war.“ N.] Im Bibl.-Aramäischen findet sich kein Beispiel der 2. fem., im Syrischen jedoch, sowie im Christl.-Palästinischen eine besondere Feminin-Form mit angehängtem Jod: Im Chr.-Paläst. אִשְׁכַּחְתִּי du (f) fandest; אֲמַרְתִּי du (f) sagtest. (ZDMG XXII p. 493).

[3]) Dies gilt namentlich für das Jerus. Talm. In den PT. ist das quantitative Verhältnis etwas verschoben; die Formen ohne ן sind ebenso häufig wie die mit ן.

[4]) ZDMG Bd. XXII p. 493.

hören, dürfen wir diese nunirte im Jüd.-Paläst. überhaupt als spätere Entwickelung bezeichnen.[1])

Neben dieser Form kommt in wenigen Stellen des Jeruschalmi die andere mit Zurückwerfung des ו gebildete vor, wie sie in BT. recht häufig ist (vgl. Luzzatto: Grammatik des Biblisch-Chaldäischen und des Idioms des Talmud Babli S. 82, und Rosenberg, das aramäische Verbum im babylonischen Talmud S. 10). איתעבוד sie wurden gemacht Maas. sch. V_1 55[d]. (Beispiele bei פא׳ und פנ׳).

Das Maskulinum wird zumeist statt des Femininum gebraucht; es existiert jedoch eine dem syrischen genau entsprechende besondere Form für das Femininum: ין oder ן[2]) חטפיניה sie (f.) haben ihn fortgerissen Ber. II 5[a]ob.

2. p. pl. Die Endung ist die gewöhnliche תון; Abfall des ן, wie es im BT üblich ist, lässt sich nicht nachweisen.

1. p. pl. Die Endung ist, wie im Syrischen, נ oder נן. Die biblisch-aramäische נא kommt im Jerus. Talmud nicht vor[3]).

Das Präformativ der 3. p. sg. und pl. im Impf. kennzeichnet deutlich die westaramäischen Dialekte in ihrem Unterschiede von den ostaramäischen: in diesen ist das Präformativ ל oder נ, in jenen י. [Ueber das Präformativ ל im Jerusal. Talm. (XII.)].

Die 2. pers. im Singular wird durch Vorsetzung von תי (ת) gebildet. Eine besondere Form für das fem. der 2. pers. wie das arab. تَقْتُلِينَ, hebräische תִּקְטְלִי und das

---

[1]) Aus Analogie der entsprechenden Impf.-Form entstanden, vgl. die Auseinandersetzung von G. Hoffmann in ZDMG 32,757.

[2]) Das obige יה — חטפינ ist natürlich nicht anders zu lesen als chatféneh (chatfíneh). Die andere Endung ן wird von Nöldeke Mandäische Gr. S. 223, Rosenberg l. c. p. 10 ן֫ vokalisirt, so auch unsere Ausgaben der PT. z. B. Gen. 19[38] ואישקיאן, ibid. 19[36] ואתעבדן von den Töchtern des Lot. Die Beispiele für die Endung ין sind zu selten, als dass die Vokalisation ין֫ in Zweifel zu ziehen wäre.

[3]) Im P.T. ist die Endung נא die häufigste.

syrische תֶּקְטְלִין kommt nur äusserst selten vor.[1]) תיעלין du gehst hinein (f) Sota I 16[d] u.

Für die 1. p. sg. kommt neben der gewöhnlichen, mit dem Präformativum א gebildeten, eine nur dem Jerus. Talmud eigentümliche Form mit dem Nun als Präfix vor. Die Beispiele sind zahlreich, einen grossen Teil derselben lasse ich hier folgen:

a) Abod. sar. III 43[a] mit.: אמר ר׳ עקיבה אני אובין לפניך אנן תנינן אובין איתי תני אוביל לפניך מאן דמר (XIII) אובין נבין ומאן דמר אוביל נייבל: R. Akiba sagt: Ich will es dir erklären: Gem. Wir haben gelernt אובין, andere haben die Lesart אוביל; liest man אובין, so bedeutet es נבין „ich will es begreiflich machen," liest man אוביל, so bedeutet es „ich will es hinbringen." Hier sollen die Worte נבין und נייבל die aramäischen Uebersetzungen des hebräischen אובין resp. אוביל sein, sie müssen daher die 1. p. sg. darstellen.

b) Taan. I 64[c] ob: אמר לון דלא הוות דידי שאילה הוות דניצלי בה מה הוינא מבזעא יָתָהּ: Er antwortete ihnen, weil er (sc. der Mantel) nicht mir gehörte, geliehen war er, damit ich darin bete, ich hätte ihn eingerissen." Neben דידי und הוינא מבזעא kann ניצלי nur einen sg. bezeichnen.

c) An derselben Stelle heisst es: Während ich auf dem Berge war, zog sie nicht reine Kleider an, דלא יתן בר נש עינוי עלה, damit nicht ein fremder Mann sein Auge auf sie werfe; als ich vom Berge herunterkam, zog sie reine Gewänder an; דלא ניתן עיניי באיתא אוחרי damit ich nicht mein Auge auf eine fremde Frau werfe.

d) בנין דאנא צחי מהו דנישתי: „weil ich durstig bin, darf ich trinken?" Taan. III 67[a] mitt. Da im ersten Teil des Satzes אנא steht, so kann נישתי nichts anders

---

[1]) Häufiger im P.T. Ps. 42[6] תתמככין (Tw. תְּשְׁתּוֹחֲחִי); von dort ist die Form wohl fälschlich in V. 7 hineingekommen, wo sie die 3. Pers. darstellt; Ps. 45[12] ותסגדין (Tw. וְהִשְׁתַּחֲוִי) Ps. 42[12] תירגושי (Tw. תְּהֻמִי).

heissen als „darf ich trinken.“ (Ganz derselbe Ausdruck findet sich wieder Pes. X. Anfg. 37b; nur statt דאנא steht דאתא, was aber die Krotosch. Ausgabe mit Recht in דאנא verbessert, wie auch Codex Lugdun. liest).

e) כד תיחמי שימשא בריש דיקלא תיהב לי גולתי דנצלי „Wenn du die Sonne über der Spitze der Dattelbäume stehen siehst, gib mir meinen Mantel, damit ich bete“. Ber. IV 7c. Nach תיהב לי גולתי muss דניצלי heissen „dass ich bete“. (An der Parallelstelle Taan. IV 67c mit. דניצלי ungenau für דנצלי).

f) Keth. XII 35a und Kilaj. IX 32b ob. R. Jochanan befahl vor seinem Tode, man solle ihn weder in weissen, noch in schwarzen Kleidern begraben: אין קמית ביני צדיקיא לא נבהת ואין קמית ביני רשיעיא לא נבהית „dass ich, wenn ich unter Gerechten stehe, nicht beschämt bin, und wenn ich unter Frevlern stehe. sie nicht beschäme“.

g) Chagiga I 76d ob. Ein Gelehrter bittet seinen Freund um Verwendung bei R. Jehudah hanasi דיכתוב לי חדא איגרא דאיקר ניפוק לפרנסתי לארעא ברייתא „dass er mir einen Ehrenbrief (Empfehlung) schreibt, damit ich zu meinem Lebensunterhalt in ein fremdes Land ziehe.“ Eine ähnliche Stelle Moed k. III 81c unt. כתוב לי חדא איגרא דאיקר ניפוק. Vgl. noch Challa IV 60b m. אייתי לי דניחצי שיני — „bringe mir einen Holzspan, damit ich meine Zähne reinige“.

h) an derselben Stelle Moed k. III 81c unt. antwortet ein Gelehrter auf die Frage, weshalb er nicht seinen Lehrer um Auskunft angehe מה נישאול „was soll ich fragen?“

i) Pea. I 15c mit.: הלואי היה לי אבא ואימא דאיקרינהון דנירת גן עדן „O! hätte ich doch Vater und Mutter, dass ich sie ehren könnte, so dass ich des Paradieses teilhaftig würde (eig. in Besitz nehme).“ Man beachte דנירת, דאיקרינהון, היה לי. Lehrreich ist dieses

Beispiel besonders deswegen, weil an der Parallelstelle Kidd. I 61b mit. דאירת steht, Beweis, dass die Formen mit Nun und Alif ganz gleichwertig sind.

k) Schabb. VI 8d ob. כלום אידבקת בהדא אומתא קדישתא לא למיפרוש מן אילין מילייא :ניפוק על שמיה דאלההון

„Habe ich mich denn nicht an jenes heilige Volk angeschlossen, sagt ein Prophet, um mich von solchen (sc. abergläubischen) Dingen zu trennen; wohlan denn, ich will ausgehen unter dem Namen ihres Gottes."

l) Ber. I 3d ob. נימור לכון מילא טבא דחמית לרב עביד ואמרית קומי שמואל וקם ונשק על פומי.

„Ich will Euch eine schöne Sache sagen, welche ich Rab habe thun sehen und ich habe sie gesagt u. s. w."

Parallelstelle hierzu Ber. IV 7a: נימר לכון וכ׳

m) Schabb. VI 8c unt. ליתי איפשר דאנא נפיק מיכא עד דנידע: „Ich kann nicht von hier weggehen, bis dass ich weiss . . ."

n) Ter. VIII 45c unt. הביה לי נישתייה „gieb mir ihn (den Wein), damit ich ihn trinke."

o) Jeb. I 3a unt.: תלון שני עיני דניחמי לחכימי דישראל „richtet empor meine beiden Augen, damit ich sehe die Weisen Israels."

p) Kilaj. IX. 32c m. מאן יהב לי אילין להן דאישתלחית מיסבינין (מיסבינון l.) ויהב בליבך למיעבד כן בין דנעביד שליחותי.

Der Todesengel sagt: „Wer schafft mir doch diese Männer dorthin, wohin ich geschickt bin, sie zu holen; dir kam es in den Sinn, es zu thun, damit ich meinen Auftrag ausführen könnte."

q) ibid. Rabbi Jehudah hanasi sah, wie sich der Todesengel zweien seiner Schüler nahte. Da sagte er: ניגלינון לדרומא „ich will sie verbannen nach Darôm."

r) Ber. II 5c: מה סליקית למיקטלה בני ארעא דיש׳ ניזול וניחות לי מן הן דסליקית.

„Bin ich etwa dorthin gereist, um die Einwohner des Landes Israel zu töten? ich will gehen,

hinabziehen u. s. w."[1]) Vgl. auch Midr. Wajikra r. sect. 25, und Kohelet r. sect. 2,23. (Das Gespräch des Kaisers Hadrian mit einem Greis).

Diese Zahl von Beispielen beweist hinlänglich, dass eine der 1. p. pl. gleichlautende Form für die 1. p. sg. verwandt wurde. Freilich soll hiedurch keineswegs geleugnet werden, dass solche Formen im Munde eines Einzelnen wirkliche Plurale sein können, im Sinne eines pluralis maiestatis oder modestiae. Dass diese vorkommen, beweisen Stellen, wie Taan. II 66c; oder Taan. IV 69a und b ob., wo Nebusaraddon, als das Blut des gemordeten Propheten Secharjah nicht zu wallen aufhört, sagt: מה את בעי? נובד בל אומתך עלך „Was willst du, soll ich deine ganze Nation deinetwegen vernichten?" Im Munde eines Feldherrn oder Leiters von Gelehrtenschulen u. ä. hat ein pl. modestiae od. maiestatis nichts Merkwürdiges. Wenn aber in einem Satze dicht neben einander singularische Formen und solche, die äusserlich wie Plurale erscheinen, stehen, so ist für solche Formen die Erklärung als pl. modest. oder maiest. unzureichend.

Man müsste zum mindesten eine solche Erweiterung im Gebrauch des pl. modest. [oder cohortationis], voraussetzen, dass dem Sprechenden die grammatische Pluralität nicht mehr zum Bewusstsein kam. Gegen die Annahme, dass wir hier in dem נ einen Teil des אנא haben, während sonst von ihm das א als Charakteristikum der 1. p. sg. auftrete, spricht das Fehlen einer jeden Analogie in irgend einem andern der aramäischen Dialekte.

---

[1]) Im P.T. dürften sich kaum Beispiele dafür vorfinden. Zweifelhaft ist folgende Stelle Jerusch. I Gen. 38.25, . . . טב לי בהית בעלמא הדין ולא נבהית באנפי אבהתי . . . טב לי יקיד . . . ולא ניקד בעלמא דאתא. Doch hat das Fragmententargum statt ניקד und נבהית das Part. בהית und יקיד. Vgl. Deut. 32.20 נחמי J I. (Tw. אראה) J II. jedoch אחמי; ibid 32.21 J I. נרגז, doch J II. אבעיס (Tw. אכעיסם).

Nach einer Mitteilung von Herrn Prof. Nöldeke findet sich eine analoge Erscheinung im maghrebinischen Arabisch. Hier wird (schon im 12. Jahrhdt.) نَقْعَلْ für „ich thue“ gebraucht (für die 1. pl. ist hier dann eine Neubildung eingetreten نَقْعَلُوا).

Die Bildungssilben im Plural sind regelmässig in der ersten p. נ, in der zweiten ת, besondere Formen fürs fem. kommen, gewiss nur zufällig, nicht vor; in der dritten Person erscheint das Präformativ Jod, und, wie in allen aram. Dialekten, haben wir dieses Jod auch beim fem.

In der 2. und 3. pl. fällt, abweichend vom B.T. das Nûn des angehängten ן nicht ab; im fem. ist die angehängte Silbe ־ן.

Dass im Peal das Präformativum einen E-Laut gehabt habe, ist aus den Formen mit präformativem ת ersichtlich, wo in den allermeisten Fällen auf das ת ein Jod folgt, bei dem präformativen י hingegen ist ziemlich häufig nur ein י geschrieben (ausser bei יִפָּא, יִפֹּ u. s. w., wo statt des radikalen א, statt des ausgefallenen נ unter Umständen ein Doppeljod geschrieben wird).

Der verhältnismässig grossen Zahl von Beispielen nach, wo auch im Afel ein solches Jod sich findet, zu urteilen, hat auch hier im Afel bisweilen eine Umwandlung des a in e stattgefunden[1]), (vergl. ZDMG, XXII. p. 454 unt.)

[1]) Im Syrischen kennen wir diese Erscheinung nur bei אֶשְׁכַּח, wo die Verwandlung aber unter dem Einfluss des Zischlautes stattgefunden, vgl. Nöldeke Syr. Gramm. § 45.

Starkes Verbum.

Perfektum.

Bei dem Mangel eines Vokalisationssystems lässt sich nicht in jedem Falle unterscheiden, ob im Peal ein I-Vokal oder E-Vokal vor dem dritten Wurzelbuchstaben zu sprechen ist. Zu der Annahme eines E-Perfectum sind wir nicht allein durch die Analogie der andern aramäischen Dialekte berechtigt, sondern durch gesicherte Beispiele im Jerus. Talm. selbst gezwungen. Deren sind freilich nicht allzuviel; denn der Sprachgebrauch im Aramäischen lässt in sehr vielen Fällen das Participium ebensowohl zu, wie das Perfektum (sei es mit dem enklitischen (ה)הוא oder ohne solches). Sicher nachweisbar sind E-Perfekta nur da, wo der Zusammenhang die Annahme eines Part. verbietet, oder, wo Formen mit prosthetischem Alif gebildet sind (איקטיל), wenn diese ihrer Bedeutung nach kein Ethpeel sein können.[1])

Die Beispiele für das Auftreten eines prosthetischen Alif sind zahlreicher als im Syrischen.

---

[1]) Wir scheiden demnach Verba transitiver und intransitiver Struktur, ohne freilich behaupten zu wollen, dass nicht auch manche der ersteren Klasse, namentlich die intransitiver Bedeutung, mit E gesprochen worden sein können; vielleicht, dass die Schreiber auf die Unterscheidung beider wenig Wert legten, vielleicht auch, dass bei manchen A- und E-Perf. nebeneinander hergingen.

Ein O-Perfectum ist nicht nachweisbar[1])

Bei den Verben mit einem Kehllaut als dritten Wurzelbuchstaben verwandelt sich ein vorangehendes e in a.

3. person sg. m.: Peal:

a) Verba transitiver Struktur:

זבן ליה er kaufte sich, Ter. II. 41[a] ob; ערק floh Schek. V. 49[b] ob; שבקיה ונחת ליה verliess ihn und stieg hinab, Joma VI. 43[d] ob. מן יתיב נם ודמך ליה als er sich gesetzt hatte, schlummerte er ein und entschlief, Taan III. 66[d] unt.; סלק stieg hinauf, Joma VI. 43[d] mit:[2])

tertiae guttur.: גזר schnitt ab.

Mit prosthet. Alif.: איזמר schnitt, Schebi. IV. 35[a]; איסלק stieg hinauf.

b) Verba intransitiver Struktur:

איטחין! er mahlte Pea, I. 15[c] unt.;[3]) (daneben impt. טחון ibid.) איסליק stieg hinauf, Abod. sar. II. 41[a]

---

[1]) Einige Stellen, die ein solches anzudeuten scheinen, sind fehlerhaft. Ber II. 5[a] דביומא דאיתילד איחרוב בית מקדשא „am Tage, da er geboren wurde, ist das Heiligtum zerstört worden," ist איחרוב in איחריב zu verbessern, denn der Sinn verlangt hier das Passiv ausdrücklich, und das intr. mit o bezeichnet den Zustand; das in Schek II. 47[a] mit. sich findende יאות ר' אלעזר עבור „hat recht gethan", wird schon in der Parallelst. Ber. II. 4[b] mit. richtig durch עבד gegeben. Keth. XII. 35[b] mit. חרוק בשינוי „knirschte mit den Zähnen" ist für חריק (Pael) geschrieben, wie die Parallelstelle Kilaj. IX, 32[c] richtig hat. (Das Wort חרוק in Keth. l. c. ist im ms. auch gar nicht vom Kopisten selbst und auch nicht in Quadratschrift, wie die ganze Handschrift, sondern von einem Glossator und in rabbinischer Schrift eingefügt; vermutlich war dem Kopisten das seltene Wort unverständlich). Durch das Targumische sind einige intr. mit o wie חרוב, חשוך sichergestellt.

[2]) Bei dem häufigen Vorkommen der Schreibung סלק, דמך ist eine Nachlässigkeit der Schreiber nicht anzunehmen; impf. und impt. wie רמוך, ימוך נדמוך sprechen allerdings dafür, dass im perf. a für e eingetreten war.

[3]) Herr Prof. Nöldeke machte mich aufmerksam, dass diese Form zwar merkwürdig, aber durch die westsyrische Tradition טְחֵן (d. Ostsyrer טַחֵן) gesichert sei. S. Barhebr. gramm. 1,118,$_{18}$ 238,$_{4}$.

mit.; אידמיך entschlief Keth. XII. 35b, Kilaj. IX. 32c; הוה איחטא בלישניה hatte gesündigt mit seiner Zunge, Taan. I. 64a; סבין בהדא er geriet dadurch in Gefahr, Schebiith IV. 35b.

Pael: Meist mit Jod vor dem dritten Radikal: קביל nahm, Dem. I. 22a (Parallelstelle Schek. V. 48d קבל); זבין verkaufte, Pes. IV. 30d unt.; פקיד befahl, Taan. IV. 68a mitt. Ohne Jod צמת versammelte, Sota I. 17b mit.

Afel: Meist mit Jod gebildet vor dem dritten Radikal: אתקין richtete ein, Schabb. I. 4a mit.; אקדים kam zuvor, Gittin VII. 49a; אסהיד Sanh. I. 18c ob. Ohne Jod: אמרם ibid.

Tert. Gutt. אשבח fand, Dem. I. 22d; אחור erwiderte, Schek. III. 47c; אחמר erschwerte; אפרח machte flattern; אשגח bemerkte.

Ethpe.[1]): Im Ethpeel wird das e der letzten Silbe bald durch Jod bezeichnet, bald ohne Jod, wodurch dann die Form dem Ethpaal gleicht.

איתפקיד es ist befohlen worden. gutt. tert. איתבר wurde gebrochen, Moed k. I 81a ob.

Ethp. איתנחת stieg hinab, איסתלק hat sich entfernt, Taan. I 63d; איתקדש ist geheiligt worden, Rosch hasch. I 57b unt.; איטלק עלוי es wurde ihm auferlegt, Sota V 20b unt. איקסר Schabb. XVI 16d.

Quadrilittera: אינמנם er schlummerte ein, Meg. II 73a; איחבלעם verschluckte, Ter. VIII 46a mit; אישתיזיב wurde gerettet.

3. person. sg. fem.

a) Mit ת: דמכת sie ist entschlafen, Moed k. III 82a

---

[1]) Da nach dem oben angegebenen Grunde Ethpeel und Ethpaal sich häufig nicht unterscheiden, so stellen wir beide ungesondert nebeneinander und bezeichnen die sichern Ethpeel oder Ethpaal ausdrücklich als solche.

mit.; זערת ward geringer, Pes. X 37c mit.; שאלת hat gefragt.[1])

b) Mit ה oder א[2]): לבשה sie hat angezogen, Taan. I 64c oben. Deutlicher sind die Beispiele in den folgenden Formen nach Art der bibl.-aram. כְּפָתוּ u. a.

In der 3. p. fem. kommen nämlich nicht selten Formen vor, in welchen zwischen dem 2. und 3. Radikal י steht. Da diese Erscheinung (analog dem BT. und anderen aram. Dialekten) sowohl bei transitiven als intransitiven Verben vorkommt (XIV), so ist der Vokal nicht als der graphische Ausdruck eines ursprünglichen E-Lautes anzusehen, sondern wir erkennen hier sekundäre Bildungen von E-Perfecta, deren Vokal sich durch alle Personen hält.

a) Mit ת: טעימת hat geschmeckt, Dem. I 21d unt.; נפילת ist gefallen, Schabb. XIX 15d; זעירת ist weniger geworden, Pes. X 37c mitt.;

b) Mit א: סליקא ist hinaufgestiegen, Keth. I 25c mit.; נחיתא hinuntergestiegen, ibid.

Pael. a) זבנת sie hat verkauft, Baba b. VIII 16b; Ter. VIII 45d; עברת war schwanger, Kidd. I 61b mit.[3])

b) בשלה hat gekocht, Dem. VII 26a.

Afel: ארגשת hat gemerkt, Ter. VIII 45c unt.; אצלחת ward glücklich, Taan. III 66d ob.

Ethpe. a) אתדכרת ist erwähnt worden, Orl. I 60d gegen Ende; אישתלת ist gefragt worden, Schabb. VI 8a ob.; איצטריכת Schebu. VIII 38d.

b) איתעבידא — ist gemacht worden, Schabb. III anfg. 5c; IV anfg. 6d.

---

[1]) Das in den Drucken sich auffälliger Weise vorfindende איכתבת „sie hat geschrieben" bab. b. VIII 16b unt. ist in der Leydener Handschrift richtig durch כתבת gegeben. Der Fehler dürfte sich in die Druckausgaben durch falsche Trennung der Wörter eingeschlichen haben: בההיא אחתיה דרו חונייא כתבת נימה מלרו חונייא.

[2]) T: Hiob 29[11] שמעא sie hörte (Tw. שמעה).

[3]) T Ps. 51[8] ובחובא עברת מיני אימא (Tw. ובחטא יחמתני אמי.)

Ethp. אפרשת [-איתפרשת] Keth. IV 28d mit.

Quadril. פעפעת zitterte, Ter. VIII 45d; אישתובת ward gerettet, Scheb. IX 38d.

2. person sg.: Peal: שמעת du hast gehört; ערקת bist geflohen, Maasr. III 50d; לחשתה hast zugeraunt Schabb. XIV 14d mit.[1])

Afel: אצרכת hast nötig Dem VII 26b. אשכחת hast gefunden, Jeb. VII 8a unt.; אטרחתhast bemüht, Kidd. I 61d unt.

Ethpe: איתברת [mit Assimilation] du bist gebrochen worden (d. h. du bist widerlegt), Schabb. 9a ob. u. h. איבאשתא bist krank geworden, Kidd. I 59a unt. אינשמת du wardst geheilt, Kidd I 59a. Ethpa: איסתכלת hast geschaut Chag. II 77d mit. Ethp. אישתבעת hast geschworen, Ned. XII 42c ob. איגרבת bist verringert worden.[2])

1. person sg.: Peal. שמעית ich habe gehört, Dem. I 22b ob. שאלית — gefragt, Dem. I 22c; זבנית — gekauft, ib. IV 24d ob. סמכית — gestützt, Schebi. IX 39a. Formen mit Jod vor dem dritten Radikal: סליקית; זבינת Ber. II 5c[3]) (an derselben Stelle häufig).

Pael.: זבנית ich habe verkauft, Taan. I 64b unt.; חרמית — in Bann gethan[4]); שערית — vermutet, M. scheni IV 55a unt.[5])

Afel: אשכחית ich habe gefunden, Pes. IV 31a unt.; אישגרית — schweifen lassen, Keth. XII 35a unt.

Ethp. אישתאלית bin gefragt worden, auch אשתאלת Schebi. IX 39a; id. in der Bedeutung: ich fragte, Maasr. II

---

[1]) Keth. VI 30d mit. statt גרמית „du bist schuld“ lies גרמת.

[2]) T. Gen. 18[5] Jer. I נחבת du hast gelacht (f.) (Tw. צחקת) Num. 5[19] J I אין לא סטית (Tw. ואם לא שטית) Zu עברתין „du (f.) hast gethan “Sanh. VII 25d mit. s. ob. S. 13.

[3]) T. Ps. 3[8] שכיבית (Tw. שכבתי).

[4]) In den andern sem. Spr. ist der Stamm in dieser Bedeutung nur im Hiphil, resp. IV Form gebräuchlich; dass hier kein Peal vorliegt, ergibt sich aus dem daneben stehenden מחרמין — — ליהוון.

[5]) Wahrscheinl. Peal, vgl Prov. 23[7]. וְשָׁעַר בנפשו.

Anfg. 49c; אידבקת habe mich angeschlossen, Schabb. VI 8d ob.

Ethpa. איסתכלית habe geschaut, Meg. I 72b unt.

Quadril. הרהרית dachte nach, Ber. I 5a unt.

Eschtafal: אישתלחית bin geschickt worden, Kilaj. IX 32c.

3. person pl.: Peal. a) Mit ן: פתחון sie haben geöffnet, Dem. I 21d, שאלון — gefragt;[1]) סלקון sind hinaufgestiegen, Ter. VIII 45c; עברון — sind vorübergegangen. b) Ohne ן: נחתו sind hinabgestiegen; häufig אמרו haben gesagt; נפלו — sind gefallen, Schebuoth VI 37a unt.; נפול Schebu. VI 37a u.

Pael: קבלון haben empfangen, Schek. V 48d; חשבון — überlegt, Bez. I 60c mit.; קלסון — gerühmt, Chag. III 78d mit.; בשלון Ter. II 41d; שיילון — gefragt, Ber. V 9b.

Afel: a) אפקדון sie haben aufzubewahren gegeben; אדלקון — angezündet; ארבינן — geneigt, Rosch. hasch. III 58d ob.

b) אסהידו — bezeugt, Sanh. VI 23b unt.[2])

Ethpe: איתעברון sie wurden gemacht, Sanh. I 18c; איזדרעון — gesät, Chall. II 58d; אישתכחון — gefunden; איתעקרון — ausgerissen, Abod. sar. III 42c ob.

Ethp: איתמלכון sie haben überlegt, Dem. I 21d unt.; איטרפון — sich bemüht [eig. ihre Gedanken hin und her bewegt], Taan. I 64b mit.; אישתטחון — sich hingestreckt, Schebii. IV 35b ob.

Ohne ן: איערבו [= איתערבו] sind gekneten worden, Schebu. VI 37a.

Ethpa: אישתתקון — haben angefangen zu schweigen, R. hasch. III 58d ob.; איתחתנן — haben sich verschwägert, Schabb. XII 13c unt., איתקבלון — sind angenommen worden, Schebii. VI 37a.

---

[1]) Der Unterschied, welchen das Syrische bei שאל zwischen dem Peal „Fragen“ und dem Peal „Fordern“ macht, ist im Jerus. Talm. (wohl auch im B.T.) verwischt (vgl. auch מה נישאול was soll ich fragen).

[2]) T. Hiob 1[7] וגיתוי תקופוי seine Heerden sind zahlreich.

Mit Umstellung des ו: איתעבוד Maas. sch. V 55d.[1])
Quadril: איתבלעסן Ter. VIII[7] 46a sie sind verschlungen worden.

Für das Femininum werden meist die maskulinen Formen gebraucht, z. B. סלקו Keth. II 26c unt. (von den Töchtern Samuels); שקרון sie logen (ibid.); שבתון sie hielten Sabbatruhe, M. scheni V 56a ob. (von den Frauen in Sepphoris.)

Besondere Formen[2]): אכחשין (so richtig ms. statt אבחשין in ed. Ven.) sind schlecht geworden (von Feldern gesagt), Moed kat. I 80a unt.; חטפיניה sie (f.) haben ihn fortgerissen,[3]) Afel: אוקימן Keth. II 26c unt. sie (f.) stellten auf. — Ethp. אינפחן sie (Weizenkörner) sind aufgeweicht worden, M. scheni IV 55c;

2. person pl.: Peal: שאלתון ihr habt gefragt; קטלתון habt getötet, Maas. scheni IV 55c; שמעתון habt gehört R. hasch. III 58d oben.

Pael.: זבנתון — verkauft, Keth. X. g. E. 34a.
שאילתון — gefragt.
Afel: —
Ethp.: ארחקתון ihr seid in Not; dem Zusammenhang nach kann diese Stelle wohl nichts anders sein als Ethp., obgleich wir ein Jod mindestens erwarteten. Succa IV anfg. 54b.

1. person: Peal. a) Mit ן:
b) Mit נן: סברנן wir haben gemeint, Chag. I 75d u. ö., שאלנן — gefragt, Taan. I 64b mit; שבקנן — gelassen, Ter. XI 48b mit.
Afel. a) אשבחן — gefunden, Pea I 16a; Ber. VII 11c;
b) אשבחנן — gefunden, Ter. VIII 46a.[4])

---

[1]) Die Beispiele für umgestelltes Waw sind sehr selten; ob hier Textfehler vorliegen?

[2]) T. Hiob 6[3] אישתלחין מילי (לעו).

[3]) Vgl. T. Num. 22[25] J. I ואדחקת Tw. ותלחץ.

[4]) T. Ps. 20[6] אתחילנן wir sind stark; ibid. אזדקפנא wir stehen aufrecht (letztere ist die gewöhnliche Bildung).

Imperfektum.

Wie bereits oben bemerkt, ist in der Sprache der feine Sinn für die Korrespondenz gewisser Formen verloren gegangen; es gehört nicht notwendig zu einem e-Perfekt ein a-Imperfekt und zu einem a-Perfekt ein o-Imperfekt; die Sprache hat sich grössere Freiheit darin gestattet,[1]) sodass man von der Aufstellung eines Gesetzes absehen muss. Soviel freilich lässt sich behaupten:

Bei den Verben mit transitiver Bildung im Perfekt ist ein Imperfekt mit o bevorzugt, mit intransitiver Bildung im Perfekt gehen Imperfekta auf a und o unterschiedslos nebeneinander her.

In folgendem gebe ich eine kurze Übersicht der Vokalverhältnisse der zweiten Silbe bei einigen Verben im Perf., Impf., Impt.

Perfectum.	Imperfectum.	Imperativ.
זבן	תיזבן (syr. נֶזְבֶּן)	זבן
עבד	יעביד (syr. ebenso)	עביד
(syr. סְהֵד)	ויסהוד / יסהד	שהד
נחת	syr. ייחות	
	תיקבור	קבור
אמר	ייומור / יימר	אמיר / אמר
אכל	ייכול / ייכל	
סלק	יסוק	סוק
נפק	איפוק	פוק
נסב	תיסב	סב
דמך	ידמוך	דמוך

[1]) Abgesehen von den Aenderungen, welche durch Flüchtigkeit und Unkunde der Abschreiber entstanden sind. Lehrreiche Beispiele für die durch Flüchtigkeit hervorgerufenen Fehler siehe bei Frankel p. 136 ff. und (XV).

Imperfektformen ohne Endung.[1])

Wir scheiden sie nach dem Vokal der zweiten Silbe in U-, A- und E-Impf.

Peal: a) U-Impf.: יפסוד er soll Schaden leiden, Keth. VI 30[d] mit.; יתכול er soll vertrauen ib., יכתוב schreibt, Chag. I 76[d] ob.; יסהוד er legt Zeugnis ab, Sanh. I 18[c] ob. jedoch ar. يَشْهَدُ. An der Parallelstelle steht wirklich ישהד, das richtige a-Imperfekt zum e-Perf. שְׁהֵד. Auch im Syrischen bedeutet Peal und Afel des Verbums „Zeugnis ablegen". An beiden Stellen wird auch das Afel gebraucht: תיזבון. ואסהיד עלוי קומי וכ׳ du kaufst, Pea II 22[c] unt.[2]) תילחוש sie bespricht.[3]) Bei tert. ר: יסבור er meint, Ter. I 40[c] unt. und oft, תיסבור (sie) du —; תהדור du gehst zurück, Keth. I 25[b] u.; תיעבור sie geht vorüber, Schabb. XIV 14[d] unt.; תיקבור sie soll begraben.

1. p. sg. und pl.: אפרוק ich löse aus, M. scheni IV. 55[a]; נישאול ich frage (s. S. 16), Jeb. XII 13[a] ob.; ניסהוד wir bezeugen! Sanh. VI 23[b] unt.; ניפלוג wir teilen, Baba k. VI g E 5[c]; ניזבון wir kaufen; נישאול wir fragen, R. hasch. IV anfg. 59[b]; ניסוק wir steigen hinauf, Meg. II_2 73[a].

b) A-Impf. יסבן er gerät in Gefahr. Bei tert. gutt.: יטמע geht unter, R. hasch. II ende 58[b] unt.; תיפחר du erklärst Pea II 22[c] u. s. o. נישבע wir werden satt, Dem. I 22[a] m. (vgl. hierfür die פא׳ und פי׳).

---

[1]) Da die Präformative bereits oben (s. S. 12 ff.) besprochen sind, so können wir hier alle diejenigen Formen, an deren Stamm keine Endung gehängt wird, der Uebersichtlichkeit halber ungesondert aufführen. Bei dem sehr weiten Umfang, welchen der Gebrauch des Particips angenommen hat, sind die Beispiele für das Imperfektum nicht allzu häufig.

[2]) Beachte, dass hier zu dem זבן ein regelrechtes u-impf. und auch ein u-impt. vorkommt (s. S. 33), abweichend vom Syrischen.

[3]) Die Krotoschiner Ausgabe hat an unserer Stelle תילחושי mit Jod; das Jod ist zu streichen.

c) I-Impf.: יעביד Taan. III 66c ob. und so fast stets; ניעביד auch נעביד Meg. I 71d Dem. I 22a unt. u. ö.

Pael:*)[1] יתקן er richtet her, Dem. V 24d; יקבל er nimmt an; יגבל er rührt um, Ter. V 43c.

Afel: ייחזר gibt zurück, Pes. IV 30d unt.; נבהית ich beschäme (s. S. 19.) Keth. XII 35a; תבהית du beschämst, R. hasch. II 58a unt.; נפסיד wir sollen Schaden haben, Jeb. VIII 9c ob.; נישכח wir finden, Schabb. I 3c unt. u. ö.

Ethpeel: יתעביד Ter. VIII 46b; ישתבוק (l. ישתביק) es soll gelassen werden, Keth. VI$_5$ 30d mit.; תצטריך du hast nötig, Taan. III 66d mit; תישתמע sie wird erhört, Sanh. X 29c mit.

Ethp.: התרחץ du vertraust, Schabb. II 5b mit; תישתבע du wirst schwören, Schebuoth VI 37a m.

Quadril.: תדקדק du achtest genau.

Imperfektformen mit Endung:

Peal: יספדון sie beklagen, Keth. VII 31b unt., יעברון — thun ibid., יחכמון — erkennen, Schek. VII 50c unt., יתקעון — stossen in die Posaune; יסברון — meinen; יקברון — begraben; ישהדון — legen Zeugnis ab; תחכרון ihr sollt pachten, M. sch. V 56b unt.; תעברון — thut.

Pael: יהלכון sie gehen, Keth. XII 35a unt.;

Afel: יחלטון — lassen verfallen, Pes. IV 31b unt.;

Ethp.: תתפרקון ihr werdet befreit, Taan. I 64b mit.;

Die fem. Formen sind davon geschieden:

Peal: ירתחן sie werden heiss, Pes. III 30a ob.; יחמען — werden

---

[1]) Der Konsonantenbestand gibt nicht immer volle Sicherheit, unter welchen Verbalstamm die eine oder die andere Form einzureihen ist. Wo auch die Bedeutung keine volle Gewissheit verschafft, haben wir der Bequemlichkeit halber solche Formen ihrer wahrscheinlichen Zugehörigkeit nach eingereiht, sie jedoch mit einem Sternchen versehen.

gesäuert ib.; יפקען — brechen auf (von Gersten) Moed kat. I 80a unt.;[1])

Ethp.: יתחרשן — werden stumm, Chag. II 77c ob.; יתפרכן — zerrieben ib.; יתקטען — mögen abgeschnitten werden, Schek. V 49b ob.;[2]) יתברן mit Assimilation — mögen gebrochen werden, ib.

Ethpaal. ישתתקן — verstummen, Chag. II 77c ob.

Imperativ.

Über den Vokal der zweiten Silbe vgl. das Imperf. Es finden sich mitunter Beispiele für impt. mit Jod vor dem dritten Radikal, welche ihrer Natur nach ein u erwarten lassen, manche von diesen sind wohl als Schreibfehler anzusehen (der Strich des ו konnte leicht etwas zu kurz werden).

Für das Femininum wird zuweilen das Mask. gebraucht, z. B. Schabb. XVIII 16c unt. איזילי חתיך „geh hin und schneide“. Häufiger jedoch ist zur Bezeichnung des Fem. ein י an das Maskulin gehängt. Neben dieser findet sich merkwürdigerweise eine besondere Form auf ין. Ist es schon an sich auffällig, dass ein Impt. sich analog dem ind. des impf. bildet, — seiner Bedeutung und Natur nach wäre eine Bildung nach Art des Jussiv zu erwarten, — so ist es für das Jer. Talm. um so auffälliger, weil hier die Formen mit ין im ind. des impf. nur ganz vereinzelt sind.[3])

Die Vokalverhältnisse, welche im Syrischen bis ins kleinste geregelt sind, lassen sich im Jerus. Talm. nicht ins einzelne verfolgen, da eine deutliche Bezeichnung der

---

[1]) מיחצדינן steht dort für מיחצדינן; סערין Gerste ist trotz der Maskulinendung fem. vgl. Levy, Talm. Wörtb. s. v. und Nöldeke, Syr. Gr. § 81.

[2]) An der Parallelstelle Pea VIII 21b ist יתקטען fehlerhaft für יתקטען.

[3]) Im B.T. und Chr. Paläst. sind solche Impt.-Formen nicht nachweislich, ebensowenig in den andern semitischen Sprachen. Vgl. jedoch fürs Syrische Nöldeke, Syr. Gr. § 190 A, D u. 198 A.

Vokale fehlt; dass jedoch die Regeln abweichend von dem Syrischen sind, ergibt sich aus der einen Erscheinung, wo eine Abweichung nachweisbar ist; während im Syrischen gerade für das fem. sg. die Regel gilt, dass der Vokal der 2. Silbe stets an seiner Stelle bleibt, springt er im Jerus. Talm. häufig in die erste Silbe um.

Die Endung im pl. ist ן, entsprechend dem Impf. Beispiele für fem. pl. habe ich nicht gefunden.

sg. maskul.

a) Impt. mit u: זבון kaufe, Moed k. II 80[d] unt. (s. u. beim a-impt.); דמוך schlafe, Succa II 53[a] mit.; ספוד Keth. VII 31[b] mit.; גרוף kehre aus, Pes. II 29[c] unt. (s. e = impt.); קטור binde, Schabb. II 5[b]; קבור begrabe, Keth. VII 31[b] mit.;

b) e-Impt.: עביד Challa II 58[c] unt.; Ber. IX[d] 13 (syr עֲבֵד); זקיף richte auf, M. sch. IV 55[c] (besser זקוף zu lesen).[1])

c) a-Impt.: זרק wirf, Msch. IV 55[b]; סמך stütze dich, Jeb. XII 12[d] mit. (doch סמוך Moed k. III 81[a] ob.); שׂהד zeuge, Sanh. I 18[b] ob.; קטע schneide ab Meg. IV 75[b] mit.[2])

Pael.: פליג teile, Challa II 58[b]; גריף fege aus, Schabb. III 5[c] unt.; קטע schneide ab, Meg. IV[b] 75 mit.

Afel: אדליק Ter. V 43[c] ob.; אפריש sondere ab, Challa IV 60[a]; אכרין rufe aus, Taan. IV 67[c] unt.

Etph.: אימליך berate dich [mit Assimilation], Bab. m. IV 9[d] ob.; איטפל bemühe dich, Keth. II 26[c] unt.

Ethpaal: אתהלך ergehe dich, Bikk. III 65[d].

Quadril. גלגל wälze, Keth. XIII 36[a] mit.[3])

---

[1]) T. Ps. 37[8] רחיץ (Tw. כעס).

[2]) Auch in diesem Dialekte wird für „abschneiden" das Peal, das Pael für „zerschneiden" gebraucht, vgl. inf. Pael מקטעתה zerschneiden.

[3]) T. Ps. 7[7] סרהיב (Tw. עורה).

sg. fem. Peal: a) u-impt.: חוזרין kehre zurück, Moed. k. III 81[d] ob; זובנין kaufe Ber. I 5[a].[1])

b) e-impt.: עיבידי thue, Schabb. XVIII 16[c] unt.; שקילי nimm, Bab. m. IV 9[c].

c) a-impt.: כבשין drücke nieder, Beza IV 62[c] unt.; גרפין kehre aus, ib.; עבדי Sota I 16[b] m.[2])

Ethp.: איתעוקרין werde ausgerissen (2 mal), Moed k. III 81[d] ob.

Plural: פתחון öffnet, Schek. V 48[d] ob.; an der Parellelst. Dem. I 24[d] unt.: פותחון; עבדון; שמעון hört, R. hasch. IV anfg. 59[b]; זלפון träufelt, Abod. sar. IV 44[a] unt.; כובשין (l. כובשון) ib.

Pael: חשבון denket, Schabb. IV 7[a] ob. (die Parallelstelle Bez. V 62[d] חשבין ist falsch).

Afel: אדלקון Ter. VIII 45[e] [3])

Infinitiv.

Die durchgehende Regel ist, dass der Infinitiv, wie in den anderen aramäischen Dialekten, mit מ gebildet wird; abweichend jedoch von ihnen ist das häufige Vorkommen eines ו zur Bezeichnung eines u- oder o-Vocals. Wie bei יקטול und in vielen andern Fällen, so können wir auch hier nicht angeben, ob dieser Vokal lang oder kurz gesprochen worden; wir wissen nicht, wie weit in unserm Dialekte, ebensowenig wie in anderen aram. Dialekten, Tondehnungen vorkamen. Ein ursprünglich langer Vokal kann es nicht sein, sonst müsste er sich auch beim Antritt von Suffixen halten. (Einzelne Beispiele im Samarit., wo er sich wirklich hält, z. B. Gen. 35,1. במערוקך (Tw. בְּבָרְחֲךָ) kommen nicht in Betracht).

Der Infinitiv mit u in der 2. Silbe ist nicht auf die

---

[1]) T. Ps. 62[6] שתוקי (Tw. דמי).

[2]) Keth. X 34[a] ob. in der Erzählung, beginnend א"ר יוסי הדא אמרה ההן דיזיף, liegt eine bedeutende Corruptel vor. Das dem Zusammenhang nach notwendig einen impt. bedeutende פושרין ist mir unerklärlich.

[3]) Übereinstimmend mit dem Jerus. Talmud ist hierin das Samaritanische, (באזני ארני) במשמוע רבי Gen. 44[18].; ebenso Gen. 50[4].

Transitiva beschränkt, Infinitive mit â in der 2. Silbe sind auch bei intr. recht selten, und wo sie vorkommen, da lässt sich fast stets auch ein inf. mit u nachweisen. Nur bei den tert. gutt, פא und פי (vgl. w. u.) scheint der a-inf. üblich zu sein. Im Peal wird der kurze e- Vocal des מ in der Regel durch den Vokalbuchstaben Jod gekennzeichnet, z. B. מישאול; Ausnahmen kommen jedoch vor.

Die Infinitive sind in zwei Gruppen zu gliedern:

I) Infinitive ohne Femininendung; sie finden sich nur im Peal.

II) Infinitive mit Femininendung.[1]) Hier erscheint der Inf.

a) in der Form des stat. absol. â (מקטלא) in allen Stämmen.[2])

b) in der Form des stat. emphaticus „tâ“ (מקטלתא); zu den letzteren gehört auch der Inf. mit suff. תון תיה (vgl. w. u.)

Selten kommen neben diesen Gruppen in den abgeleiteten Stämmen Formen wie קְטוֹלִי אַקְטוֹלִי vor, die im B. T., Mandäischen und Neusyrischen Regel sind.

Infinitive des Peal.

1) ohne Femininendung: a) u-Infinitiv: מיפרוש befahren, Schabb. II 5^b m.; מישחוק zerreiben, ib. XIV 14^d m.; מיכבוש aufpressen, Erub. VII anfg. 24^b m.; מיזבון kaufen; מיטעם schmecken; beim intr. Verbum: מידמוך schlafen, Sanh. VI 23^b m. (intr.) Vgl. noch für diese häufige Form Bez. I 60^c u.; IV 62^b; IV 62^c; Taan. IV 69^b u.; Chag. I 76^c m.; Keth. V 30^b m.; Ber. III 6^a; מישאול Meg. II_2 73^a. Bei tert. gutt.: מיקטוע umhauen, Schabb. VI 8^c u.; מישמוע Taan. III

[1]) Der Inf. mit femininer Endung im Peal ist sehr selten.

[2]) Für das P. T. sind diese Bildungen nicht nachweisbar, im Samarit. scheinen sie jedoch vorzukommen, wenigstens mit suffixen. Überhaupt zeigt das Samaritanische, soweit es westaramäischen Charakter trägt, den engsten Anschluss an das jer. Talm. bedeutend engeren als das P. T.; „wohl eben deshalb, weil im P. T. weniger der reine Sprachcharakter einer Periode und einer Landschaft zum Vorschein kommt.“ [N]

66[d] ob. (Daneben מישמע Beza. IV 62[c] u.); מיעבור vorüberziehen, Chag. I 76[c] m. (doch מיעבר Sanh. I 18[c]); מיסבור meinen, häufig, selten מיסבר Ter. VII 44[c]; מיהדר zurückkehren, Keth. I 25[b] u.; מיגזר beschneiden, Jeb. II 4[a] ob.

b) a-Infinitive: מיעבד machen, Bez. IV 62[c] u.; מיטעם Abod. s. II 41[a] u.; doch מיטעום Succah II 53[a] ob.; מלבש daneben מילבוש; משאל daneben מישאול. Bei gutt.: מירתח heiss werden, Schabb. IV anfg. 6[d].

2) Inf. mit Femininendung: מישמעא Sota I 16[d] m.; למיקטלה Ber. II 5[c].

Infinitive des Pael.

1) Seltene Formen: מלולי sprechen Ter. VIII 45[c] u.; צעורי quälen Sanh. I 18[c] u.

2) Infinitive mit Femininendung: a) מבטלה aufheben, Bikk. III 65[c]; מצמתה versammeln, Succah V anfg. 55[a]; מתקנא (auch מתקנה geschrieben) herrichten; מבקרא besuchen, Bez. I 60[c] u.; מסמקא Sanh. VI 23[c] m.[1])

b) מתקנתה יָתֵיה Ter. II g. e. 41[d]; מנחמתא trösten, Schebu. VI 37[b] ob.; מקטעתה zerschneiden, ib. VIII 38[a] m.; מזבנתה verkaufen, ib.

Infinitive des Afel.

1) Seltene Formen s. unt. פ"נ.

2) Inf. mit Femininendung: a) מחמרא erschweren, Schebi. IX 39[a]; מחורא zurückbringen, Moed. k. III 82[c] m.

b) מדלקתיה ihn anzünden, Schabb. XVI 15[d]; מחורתיה es zurückgeben, Schabb. I 4[b] m.; מודעתון ihnen kund thun, Ber. IV 7[c].

Infinitive des Ethpeel und Ethpaal.

1) Seltene Formen: איזדקוקי sich ehelich verbinden, Keth. II 26[c] unt.

---

[1]) מסמקי in der Parallelstelle Chag. II 77[d] u. scheint fehlerhaft und in der Handschrift nur vom Glossator geschrieben.

2) **Mit Femininendung**: Ohne מ-Vorsatz: איתנסבא (in einer Miûnurkunde) Moëd k. III 82ᵃ m.

Mit מ-Vorsatz:[1]) מיתקטלא Sanh. VI 23ᵇ u.; מיטענה sich tragen lassen, Bez. I 60ᶜ u.; מתעסקא sich beschäftigen, Ber. I 2ᵈ; מתנחמה sich trösten lassen, Dem. I 22ᵃ m.; מסתכלא ansehen, Orl. I 61ᵇ; מתחכמא Jeb. XVI 15ᶜ u.

Infinitive von Quadrilitera.

a) מגלגלה wälzen, Keth. XIII 36ᵃ m.; מקנתרה u. מקנטרה ärgern, Joma I 38ᵈ, Meg. I 72ᵃ u.; als Ethp. מפרנסא = מיתפרנסא ernährt werden, Keth. VI. 30ᵈ u.

b) מקלקלתא schlecht machen, Moëd. k. II 81ᵇ ob.; מטלטלתה bewegen, Moëd. k. II 81ᵇ ob.; מטלטלתן sie zu bewegen, Bez. V 62ᵈ u. [Parallelst. Schabb. IV 7ᵃ ob. crmp.].

Participium activi.

Für die Schreibung des Sg. m. im Peal führt eine eingehende Beobachtung zu folgendem Ergebnis: Sowohl bei Verben mit transitiver als auch mit intransitiver Bedeutung wird in der Regel der Sg. m. des Part. mit einem Jod geschrieben. Da jedoch bei den intrans. Perfekta mit e in der zweiten Silbe dieser Vokal bald durch ein Jod bezeichnet wird, bald nicht, das Part. Peal bisweilen auch ohne Jod geschrieben wird, so ist sicher eine Participialform vorauszusetzen bei der plene-Schreibung der Verba mit transitiver Bedeutung, eine Perfektform mit Wahrscheinlichkeit anzunehmen bei defektiver Schreibung der Verba mit intransitiver Bedeutung. Bei plene-Schreibung der Intransitiva, sowie bei defektiver Schreibung der Transitiva ist es zweifelhaft, ob die Form Particip oder Perfekt ist[2]).

Peal sing. mask.: כד תי סליק Moëd k. III 82ᵈ u.; חדא דלא מה את פליג ליה איקר Schek. II 47ᵃ ob.;

[1]) T. Num. 24¹ משתאלא J II.

[2]) Nicht selten lässt sich aus der Satzkonstruktion ein Schluss auf die Natur der Verbalform ziehen.

דהוה דמיך וקאים ib.; שאיל בשלומיה וחדא מיטמר Meg. III 74a u. (Neben dem part. קאים muss auch wohl דמיך part. sein.) את עביד ליה Ter. I 40b u; כד הוה נחית ומשכח לדוד דמיך Ber. I 2d; חשיד verdächtigend, Dem. IV 24a ob. Ohne Jod: בוירא דו עצר ביה, מזורה דו חבט ביה, בובנה דו בתת ביה Presse, mit der er presst, Walkholz, mit dem er schlägt, Mörser, in dem er stösst, Bez. I 60c u. Bei tert. gutt. (mit a für e in zweiter Silbe): מָנַע zurückhaltend, Dem. I 22a; עבר vorüberziehend; נבח bellend; פתר erklärend.

fem. sg.: עברה Scheb. IX 33b; זבנה kaufend; הוות רחמא liebte, Ter. VIII 45c.

plur. m.: עברין; גחכין scherzend, Ber. III 6a; שאלין Ter. IV 42d ob.

pl. fem.: שרכן ruhig werdend, Schebi. IX 38d m.; ערקן fliehend, Dem. II 23a ob.; תברן brechend, d. h. widerlegend.

Pael.: sg. m. Bald mit Jod, bald ohne Jod: מפקיד, מפקד befehlend; מזליף spritzend, Schabb. III 6a m.; מהלך gehend, Joma VI 43d ob.; מפליג verteilend, Schek. V 49b ob.; tert. gutt. מקטע zerschneidend, Schek. VII 50c m.

sg. fem.: הוות משמשה (von der Tochter des R. Jannai) Schabb. IV anfang; מזבנה verkaufend; מדברא leitend, Keth. XI 34b u.; מבסרא verachtend, Ber. II 5c.

pl. m.: מחרבין zerstörend, Ter. VIII 46b m.; מטפחין schlagend, Bez. V 63a m.; משערין beurteilend, Dem. II 23c ob.;

pl. fem.: מחבלן vernichtend, Chag. II 77d u.

Afel: sg. m. מספק ausreichend; מסמיך stützend, Schek. II 47a; tert. gutt.: משפר schön machend, Taan. I 64b u.; מדכר erinnernd.

sing. fem.: מסכמא übereinstimmend, Taan. III 66c ob. מחמרה erschwerend; מדלקה anzündend, Baba b. II 13b.

pl. m.: מדכרין erwähnend, Taan. V anfg. 63c m.

pl. f. —

Ethp. sg. m.: מתעביד Schabb. I 3[b] m.; מיטען [= מיתטען] sich tragen lassend, Bez. I 60[c] u.; מסתמיך sich stützend, Schabb. I 3[a] ob.;

sg. fem.: מיתברא — תיניתא Feigenbaum wird gebrochen, M. scheni IV 55[c] ob.; מודהרא bewachend, Bez V 9[a] m.; מסתברא es scheint wahrscheinlich (sehr häufig).

pl. m.: מתמנעין sich zurückhaltend, M. scheni V 56[a] m.; מזדבנין Schebi. VIII 38[a] m.;

pl. fem.: משתרפן verbrannt, Bez. V 62[d] u.[1]); מיטענן [= מיתטענן] belastet, Bez. IV 62[b] u.

Quadril.: Paël sg. m.: מקנתר zankend, Maasr. III_{10} 51[a]; מזלזל geringschätzend, Maasr. IV_1 54[d]; מסובר Baba b. II 13[b] m.; מפרסם veröffentlichend, Sanh. VII 25[d] m.;

sg. fem.: חוות מבוזוה (verachtete) vergeudete, Sota III 19[a] m.; מפרסמה veröffentlichend, Chag. II 77[d] u.;

pl. m.: מסרגלין Linien ziehend, Schabb. VII 10[c] u.; מתרגמין übersetzend, Meg. IV 75[c] ob.; מצפצפין pfeifend, Gitt. II 44[b];

Ethp. sg.: מתנמנם einschlummernd, Ter. VIII 45[c] u.; משתעבד Keth. XII 35[a] ob.; מתרוממא M. sch. IV 55[c] ob.;

pl.: מתערבבין vermengt, Keth. I 25[c] ob.;

Participium passivi.

Peal sg. m. חביש gefangen, Taan. I 64[b] u.; קביע befestigt, Chag. II 77[d] u.;

sg. fem.: שאילה geliehen (גולתי) Taan. I 64[c] ob.; טעינא belastet Schek. VII 50[c] u.

pl. m.: מסירין preisgegeben.

pl. fem. טחינן gemahlen, Ned. VI 40[a] u.;

Pael: sg. מחרם in den Bann gethan, Moed. k. III 81[d] m.; חמרא מכשלא [= יין מכשל] Ter. VIII 45 .

---

[1]) Parallelstelle Schabb. IV 7[a] ob. hat משטרפן, was wohl wie oben zu emendieren.

pl. m.: מחרמין gebannt, Moëd k. III 81d m.

pl. fem.: מגבלן angekneten, Ned. VI 40a u.; מתקנן hergerichtet, Dem. I 22a.

Particip mit angehängtem Personalpronomen: Die Anhängung des Personalpronomen an das Particip und die Verschmelzung[1]) beider zu einem einzigen Wort findet viel seltener statt als im B. T. und auch als im Syrischen; häufig ist sie nur bei den Verben mit auslautendem schwachen Vokal und überhaupt fast nur beim Antritt von אנא, אן wobei das א ausfällt. Beim Antritt von אנתון an den Pl. fällt das נ des letzteren und אנ des Pron. aus; die 1. p. wird nach Abwerfung des Nûn von dem particip. in der Form נן angehängt.

קטילנא; בעיטנא ich stosse zurück, Schek. III 47c m.; סמיכנא — stützend, ib.; מסתכלנא — hinsehend, Taan. IV 67b unt.; fem. ידענא ich weiss; שמעינן — hörend; אמריתון — sagend, Kilaj. IX 32b; Ber. I 5a; עבדיתון — thuend; מבדקינן — versuchend, Taan. IV 69a m; מברזינן ausrufend, Scheb. VII 38a m.; מחלטינן, verfallen lassend, ib. VII 38a u.

Verba פ"נ.

Das Nun wird, wo es unmittelbar mit einem Konsonanten zusammenstösst, diesem assimiliert. Diese Regel wird aber häufiger durchbrochen als im Syrischen. Die Assimilation unterbleibt bei den Verben mit ה als 2. Radikal.

Der Impt. Peal verliert bei vielen Verba dieser Klasse sein Nun, zuweilen auch das Part. pl. Peal. סבין = נסבין Maasr. IV 51b unt;

---

[1]) Ob nicht in der Aussprache vielleicht, trotz der getrennten Schreibung, nur ein Wort [mit unhörbarem א u. s. w.] gesprochen worden, dem Syrischen ähnlich, lässt sich schwerlich entscheiden.

Peal: Perfektformen vgl. beim regelm. Verbum.

Impf.: sg. und 1. pl.:

a) Formen mit u: יפוק Schabb. VII 9[b] u.; יסוק — steigt hinauf, Taan. IV 69[c] m. (von סלק); יגוף stösst, Chag. II 77[d] u.; ייחות[1]) steigt hinab, Taan. I 63[d]; תיחות du — Taan. IV 68[a] m.; איפוק[2]) ich — Ned. X 42[b] ob. (Parallelst. ניפוק); ניחות ich steige hinab, Ber. II 5[c]; ניסוק wir — Taan. I 64[b] u.;

b) Formen mit a: תיפח sie möge hinschwinden; תיסב sie — Keth. VII 31[c] ob.;

c) Formen mit e: תיתין du gibst, Jeb. IV 6[b] u.

2. u. 3. pl.: Mit Assimilierung des Nun: יסבון[3]) sie — Joma I 39[a] ob; יסקון sie — Taan. IV 69[c] m.; Kilaj. IX 32[a] unt.; תפקון ihr geht hinaus.
Ohne Assimilierung: ינבלון sie werden schmutzig.

Impt. sg.: Mit Assimilierung des Nun:

a) u-impt.: פוק Taan. II 65[a] u.; צור bewahre, Schebii. IX 39[a] ob.; חות Bab. b. VIII 16[b][4])

b) a-impt.: סב nimm, Ter. X$_8$ 47[b].

Mit Beibehaltung des Nun: נכית beisse, Pea I 16[a] u.;[5])

pl. סבון Dem. I 22[a]; סבו Sanh. VI 23[d] ob.; פקון geht heraus, M. sch. V 55[d] (ob nicht פוקון zu lesen? Vened. hat פקין).

---

[1]) Das doppelte Jod steht hier zur Bezeichnung des ausgefallenen א, weil es in der Aussprache nicht markiert werden konnte, während in יפוק u. s. w. das א in der Aussprache verdoppelt wurde.

[2]) T Ps. 39[2] אנטור ich will bewahren.

[3]) T. Ps. 55[4] יינדון sie breiten aus.

[4]) T. Ps. 25[15] טור bewahre, Num. 21[17] פוקי f. (2 mal).

[5]) Jedoch Krot. wohl richtiger נכות, auch syrisch von ܢܟܬ impt. ܢܟܬ.

Infinitiv. a) Mit Assimilation:

1) u-inf. מיכום schlachten, Schebi. V 36[a] m.; [1]) מיסוק, Taan. IV 69[c] m.; מיחות Ber. III 6[b];

2) a-inf.: מיסב., Dem. I 22[a], IV 24[c]; מיתן geben, Dem. VI 25[c]; מיקש schlagen, Bez. V 63[a] u.; מיצע hineinstecken, Ter. VIII 43[d].

b) Ohne Assimilation:

1) u-Inf.: מינפוח blasen, Bez. II g. E. 62[b] [2]);

2) a-inf.: מינוף ausschelten, Ter. VIII$_{10}$ 46[c]; מינסב nehmen, Ter. VIII$_7$ 46[a].

Afel: Perfektum: a) אפיל Ter. V 43[d]; אקיז hat zur Ader gelassen, Ber. II 5[a] u.; b) אנהר Peah III g. E. 17[d]; אנצח hat sich erhoben, Ter. VIII 46[c];

fem.: אקפת sie umgab; אפקת führte heraus; אנהרת leuchtete, Taan. III 66[d] u.; אפיקית, אפיקית ich habe herausgeführt, Kidd. I 58[d], Keth. VI 31[a] ob.;

plural: אנכון haben geschädigt (ob besser als Etpheel aufzufassen?) Abod. sar. II 41[d], אקפון; אפקינן wir haben herausgeführt, Jeb. II 3[d] ob.;

impt: fem. sg.: אפקין führe du heraus, Scheb. IX$_9$ 39[a]; pl.: אסבון gebt zur Heirat, bab. m. II 8[c] m.;

infinit.: מקשה schlagen, Bez. V 63[a] u.; מפקא hinausführen, Sota I 17[b] ob.; מסעה (היסח הדעת) Gedanken abwenden.

part. sing.: מפיק, מסיק; מקש schlagend; מחית hinabführend, Taan. III 66[c] m.; fem. מנהרה leuchtend; מקזה zur Ader lassend, Chag. II 77[d] u.; pl. מפקין, מסבין, מקשין.

Ettafal: אתאפק.

---

[1]) T. Ps. 37[14] למכוס zu schlachten.

[2]) T. Exod. 22[6, 7], J. למינטור, wo Onk. למיטר, daneben Gen. 37[4, 5, 8] J. למינטר. T. Ps. 2[2] למינצי.

Verba פא׳.

Ob das א am Anfang des Wortes einen vollen Vokal erhielt, wie im syr. אֶמַר lässt sich bei dem Fehlen von Vokalzeichen nicht entscheiden, ist aber sehr wahrscheinlich. Für das Chr. Pal. (l. c. S. 492) wird die Punktation אֶמַר (perf.) verlangt, allein im jerus. Talm., wo ein Jod im perf. niemals geschrieben ist, wird die Form wohl „ămar“ gesprochen worden sein, die Schreibung אימרון im impt. deutet jedoch auf die Aussprache emrun (für den impt.) hin.

Tritt vor den ersten Radikal ein Bildungskonsonant, so büsst das א seinen Gutturallaut ein und fliesst mit dem Vokal des Präfixes in einen Vokal zusammen, der dann durch י ausgedrückt wird.[1])

Bei dem Verbum אמר dieser Klasse wird häufig das א am Anfang abgestossen: perf. מר = אמר, part. מר = אָמֵר, מרין = אמרין in Verbindung mit vorangehendem את, ד, דמר, דמרין, vermutlich אַתָּמַר, דָּמַר, דָּמְרִין; gesprochen; wie aber dennoch das alleinstehende מרין (part.) מָרִין gesprochen sein kann, ist schwer abzusehen.

Im ganzen ist die Zahl der unter diese Klasse gehörigen Verba nicht sehr gross, ihr impf. bilden sie teils auf a, teils auf u, meist gehen beide nebeneinander. Im Ethpe. und Ethpa. wird das א dem vorangehenden ת auch in der Schreibung bald assimiliert, bald nicht; gestattet ist die Assimilation auch, wo das א einen vollen Vokal haben sollte (wie arab. اتّخذ). Nach gemeinaramäischer Weise gehen die פא׳ im Afel in die פו׳ über, häufiger als im Syrischen in die reinen פי׳, einzeln wird dann der Diphthong ai in ein langes a kontrahiert.

---

[1]) Der Unterschied von den übrigen aramäischen Dialekten ist mithin ein rein graphischer.

Bei אֵזֵל deutet der impt. bereits auf ein e-impf., welches in der syr. Literatur zwar nicht vorhanden, im Palästinischen und anderen Dialekten jedoch neben dem impf. auf a nicht selten ist. Im Impt. fällt bei אזל das א häufig ab.

Peal: pf. אמר, מר; אמרה sie sagte; אזלת sie ging; אמרת du —, אמרתה Bez. I 60b; אזלת du —; אמרית ich —, אמרת Challah II, 58b; אזלית ich ging. pl. אמרן, אזלן (häufig אמרו, z. B. Dem. I 22a ob. תלמידוי אמרו ליה) אזל sie gingen, Dem. I 22a (auch im ms. vgl. S. 14.) אמרתון; אכלון[1]) ihr —. Taan. IV 68d ob.; impf.: ייכול er isst, auch ייכל; תיכול sie —. Dem. I 21d; תימר du —; תימא du sagst; תיסור du verbietest; vereinzelt תאסור Bez. V 63b; נימא ich will sagen, Horaj. I 45c; איימר[2]) ich — R. hasch. I 56a; נימור ich —, ייכלון Ter. VIII 45c; תימרון Schek. g. E. 47a; ייתמרון ihr — bab. m. II 8c m.; ייבדן sie (f.) kommen um, Moed k. I 80a u.

Imperativ: Ob die impt., welche in der 2. Silbe u haben, in der ersten mit a gesprochen wurden, wie im Syrischen, lässt sich nicht entscheiden.

אמור Scheb. IX 39a; ומור (mit Ausfall des א) Ber. II 5a; אמר Dem. VI 25d m.; אבול Ber. III 6c u.[3]); fem. אמרין Sota I_4 16d.

pl.: אמרון; אימרון Ned. VIII 40d unt.; part.: אמר, אביל; auch אבל; pl. אמרין häufig מרין, daneben מריין Peah I 15c;

infinit.: מימר, מימור Ter. V 43d, Taan. III 66d; מיכול Dem. I 22d; מיכל Ter. VIII 45c; מיגר mieten, Taan. I 64b u.; מיסור verbieten, Schek. VII 50c; מיקף lernen, Kilaj. IX 32b u.

---

[1]) In der Stelle עכבריא אכל עיבורן Dem. I 22a, „Die Mäuse haben unser Getreide aufgegessen" ist statt אכל zu lesen אכלו.

[2]) T. Ps. 42b אישור ich giesse aus.

[3]) So richtig ed. Lehmann; ms. und ed. Ven. אכיל.

Das Pael kommt nur spärlich vor: אלף elidiert häufig sein א, ebenso אסי; מסיין = מאם'.

inf. מארכה verlängern, Taan. IV 68a; מלפה lehren,[1] Kilaj IX 32b u.

Afel: אובד Moëd k. III 82a m.; אובדת sie verlor, Keth. XI 34b; אובדת du — Bab. k. IX 6d u.; אוגרית ich — Taan. I 64b; הימנית ich glaubte, Ber. II 4c. Afelformen nach ursprünglichen פי': אייכל[2] Ter. X_4 47b; mit Kontrahierung des aî in ā: אכיל[3] Ter. VIII 46a (mehrere Male dort).

impf. נובד wir vernichten, Taan. IV_5 69b; אובד ich werde verlieren, Bab. k. IX 7a ob.

impt.: אורך warte; אורכין f. sg. warte (2 mal).[4]

infin.: מורכה R. hasch. I 57a u.

partic.: מוגר Taan. I 64b; מובד verlierend, ib. III 66d u.; מייכל; fem.: מורכה Moëd k. II g. E. 81b; pl. מוגרין Abod. sar. I 40b ob.; מובדין, מייכלון.[5])

Ethpe.: איתאמר und איתמר letzteres sehr häufig; איתאמרת; איתכלת = איתאכלת Dem. I 21d.

Ethpa.: איתגרון sie verdienten (vielleicht vom sekundären תגר). part. מיתמר gesagt, M. sch. IV_9 55b; מיתגר gewinnend, Sota V 20b u.; Ethpe. מיתארעא sich ereignend, Sota I 17a m.

Das Verbum אזל: אזלת sie — Dem. I 21d; אזלת du — Maasr. III_8 50d; אזלית ich —; pl. אזלון; אזול Dem. I 22a;

---

[1]) Die Form ist Pael, als Af. müsste sie מולפה lauten; auch im Syr. kommt das Af. von אַלַּף nicht vor.

[2]) T. Deut. 32[18] אייכל יההון.

[3]) vgl. im Hebr. אָן contr. aus אַיִן, fürs B T. אהוי inf. Aph. = אייהוי s. Mand. Gramm. S. 243, 287. „Auch bei Onkelos ist Gen. 2, 22 eine masoretisch bezeugte Var. אָתְיָה für אַיְתְיָה." [N]

[4]) s. S. 30.

[5]) S. Note 17.

impf. יזל er —; häufiger e-impf. ייזל Ter. VIII 45c; R. hasch. III 58d ob.; תיזל sie — Taan. III 66d; איזל (אזיל) Ter. VIII$_{10}$ 46b; M. sch. IV 55c; ניזל ich will gehen, Ber. II 5c m. (vgl. S. 17); so richtig ed. Lehm. (ניזול Ven. verdächtig); יזלון.

impt.: sg. m. זיל, איזיל Dem. I 22c, Ter. VIII$_9$ 46a; אזיל Ber. IX 13d, M. sch. IV 55b u. s. h.; fem. זילי, איזילי Schabb. XVIII 16c u.; איזלין Bez. IV 62c u.; häufig אזלין Sota I 16d. pl. אזלון; inf. מיזל Pes. IV 31b; Taan. IV 68d u.; Ber. II 5c u.;

Bei אתא wird häufig im Impt. des Peal das א abgestossen im sg. m. und fem. — Sg. m. hat somit 3 Formen:

1) אתא (die seltenste) Scheb. I 33b Ende [1]);

2) איתא sehr häufig in der Verbindung איתא חמי „komm und sieh" (bei Entscheidung eines aufgeworfenen Zweifels, wofür B. T. תא שמע).

3) תא Scheb. I 33b ob., IX, 38d.

fem.: איתי Ber. II 5a m.; (so ed. Ven.; ed. Lehm. wohl richtiger אייתי.) [2])

Verba primae Jod.

Die Verba mit ursprünglichem ו als erstem Radikal sind von den reinen פי׳ nicht zu unterscheiden, mit Ausnahme des Verbums יתר: יתותרון Schek. V 48d m.; מאן דאמר רחמנא ויתרן יתותרן בני מעוי „wer sagt, Gott sei zu nachsichtig, dessen Eingeweide mögen als überflüssig zu Grunde gehen d. h. schwinden." Da das Wav seinen Konsonantenwert behalten soll, so wird es verdoppelt. [3])

---

[1]) Joma VIII 44d אתי חמי vielleicht ist das אתי nur fälschlich durch das folgende חמי entstanden.

[2]) Die med. א habe ich nicht als besondere Klasse durch Beispiele belegt, sondern die dahingehörigen Belegstellen unter das starke Verbum gestellt, da ausser der Veränderung des א in י keine Verschiedenheit vom regelm. Verb. eintritt.

[3]) Im T. finden sich ausserdem auch Beispiele von וכח und ודי:

Ob alle diese Verba soweit sie nicht tert. Gutt. sind, wie im Syrischen ein e in der 2. Silbe des perf. Peal haben, lässt sich beim Fehlen der Vokalzeichen nicht ausmachen.

Das impf. und der impt. Peal lautet bei den meisten in der zweiten Silbe auf â, nur von יתב impt. יתיב. Wie bei den primae א wird bei Vorantritt eines präformativen Jod nicht ein zweites Jod zur Andeutung des ersten Radikals geschrieben.

In der Regel verlieren die Verba dieser Klasse im impt. Peal ihr radikales Jod; bei יהב bleibt es aber häufig erhalten.

יהב verliert in vielen Formen, wie im Syrischen, sein ה, im part. häufig auch das י (vgl. bei den פא׳: מרין, מר).

Im Peal wird zur Kenntlichmachung des konsonantischen Wertes des Jod ein doppeltes Jod geschrieben. Im Afel sind Bildungen אייבל u. a. häufiger als im Syrischen.

Peal: perf. יהב, יב er gab, Ned. XI 42c u.; יתב, יתיב er setzte sich, Schabb. VI 8c u.; Taan. I 64b u., Jeb. I 3a u.; fem.: יקרת sie — Schebii. X_9 39d; יהבת sie — Ter. VIII_5 45c; ילידת sie —; יקדת sie brannte, Jeb. XV 15a m.; יהבת du — Keth. XII 35a; יתבת, יבשת; יהבית Schek. VII 50c u.; יבית Taan. I 64b u.; יתיבית ich —; יכילית ich konnte, Peah I 15c; pl.: יהבון, יבון Gitt. VI 49a u; ילפון sie lernten, Moëd k. II 81b ob.; יתבון; יהבתון ihr habt gegeben.

impf.: יתיב er setzt sich[1]), R. hasch. III 58d ob.;

דעל כולה אתוכחת über alles bist du gerechtfertigt worden, Gen. 20^{16} J II; מתודין על חטיי uns schuldig bekennend wegen unserer Sünden, Deut. 3^{29} J II.

[1]) T. איתיב (Tw. שבתי) Ps. 27^4; ייכול [= bibl.-aramäisch יכול] Tw. יכל Hiob 4^2.

תיהב[1]) du gibst, Ber. IV 7c; נידע ich weiss, Schabb. VI 8c u.; אירת ich erbe, Kidd. I 61b m.; pl.: יתבון sie setzen sich, Moed k. III 82a m.; תלפון ihr lernt R. hasch. III 58d m.; תיתבון ihr setzt euch, Bez. I 60c u.

impt.: הב gib, Scheb. VIII$_4$ 38a u. o.; יהב id. Taan. IV 67c; ייב Bez. I 60d; תיב sitze, Ned. X 42b ob.; f. הבי gib, Schebu. VI 37a u.; pl. יהבון; הבו; inf. מילד Jeb. IV 6a m.;[2]) מיתב Taan. IV 68a m.; מידע Taan. IV 67d m.; part. אנא ידע; fem. יהבה; ילדה; pl. יהבין; ידעין; יכלין; pass. יליד; ילף gewöhnt.

Pael: impt. ייבם Jeb. IV 6b u; inf. מייבלא bringen, Schebi. IX 39a; מיילדא Schabb. XVIII g. E. 16c u.; מילפא lehren, Chag. II 78a ob.;[3])

part.: מייבל bringend, Joma VII 44b ob.; מייבללה (ob nicht מייבלה zu schreiben ist?) Taan. III 66d; מייבלין Sota VII g. E. 22a; מיילין [מאללין] auskundschaftend, Taan. IV 68d ob.

Afel: a) perfect. mit au: אוקיד er zündete an, Taan. IV 69b m.; אוחפת sie verlieh, bab. m. IV 9c ob.; אודיית du hast zugestanden, Kidd. III 64a m.; אורי bab. m. II 8c ob. Mit ה: הורי er lehrte, Dem. II 22d. pl: אוספון Taan. IV 67c m.; אולידון Jeb. XII 12b ob. Mit ה: הורון lehrten;

b) perf. mit ai.: אייתיב Ter. VIII$_7$ 46a; Sanh. I 18a u.; אייתיבוני setzet mich, Keth. XII 35a ob.; pl. אייתרון sie liessen übrig, Pea VII 20a u.;

impf.: יודי;

---

[1]) Man beachte, dass entgegen dem sonstigen aramäischen Sprachgebrauch, יהב im jerus. talmud. ein regelmässiges impf. bildet.

[2]) T. Ps. 18[5] למילד.

[3]) Der häufigere Infinitiv מלפא „lehren" geht auf eine Wurzel אלף zurück, bei welcher im abgeleiteten Nomen das א nach dem Vorsatz-מ ausgefallen ist.

impt.: אוקיר schätze hoch, Taan. III 66[d] ob.; beachte das Jod trotz des ר.

infin.: מוספא hinzufügen; in einer „alten Schrift“ מוספה Meg. I 71[a] ob.; מובלא bringen; מודעא kund thun, R. hasch. I 57[b] u.; [1])

part.: a) מודי; מושט reichend, Meg. IV 74[d] ob.; מודע; מוקר ehrend, Moed. k. III 81[c] u.; fem. מוקרא Ber. II 5[c] u.; b) מייתיב Abod. s. I 39[b] ob.; משזיב befreiend Ter. VIII$_{10}$ 46[b]; pl.: מודין; מובלין; מוקרין.

Ethp.: איתייאש bab. m. II 8[c] ob.; איתוליד Ber. II 5[a]; איתיהיבת ib. I 3[b]; אייקיד es wurde angezündet, Chag. II 77[c] ob.; pl. 3. fem. איתידעין Keth. XI 34[b] m.;

impf.: יתייהבון bab. k. VI 5[c]; [2])

Ethpaal: מתייבמה Jeb. IV 6[b] u.

Verba med. Waw.

Im Peal lauten die impf. und impt. sämmtlich auf u; das perf. hatte der Analogie der übrigen semitischen Sprachen gemäss ein langes a, im talmud.-jerus. bei dem Mangel einer Vokalsetzung nicht erkennnbar, wie im Syrischen und Hebräischen ist das einzige e-perf. מית, welches im impf. wieder ימות hat. Das part. act. bildet nach syrischer Weise קאים, jedoch geht das א bereits sehr häufig in י über; stets findet dieser Uebergang statt beim Antritt einer Endung. Wie auch beim starken Verbum ist der Vokal der 2. Silbe im inf. meistens u; häufiger als bei jenem ist der inf. mit a, welches wir nach syrischer Analogie und nach den Bildungsgesetzen als ein langes a zu betrachten haben.

Die Präformative treten gewöhnlich ohne Vokal vor das Verbum; doch sind die Fälle, wo bei zweisilbigen

---

[1]) T. Ps. 36[4] לאושבא.

[2]) T. Ps. 38[19] איתייצף ich fürchte mich.

Formen ein durch Jod bezeichneter e-Laut zu Tage tritt, ganz häufig, besonders im infinitiv.

Im Pael und Ethpaal verwandelt sich das ו in י. Im Afel hat sich bei bestimmten Verben, die in der Schulsprache besonders häufig waren, ein Hafel statt eines Afel erhalten. Wie in diesem Verbalstamm die פא׳ in die פי׳ übergehen, so auch manche ע׳, daher החיב, אדיק neben הוחיב, אודיק und auch in den übrigen Formen.

Vom Ethpeel finden sich neben der dem Syrischen entsprechenden Form אִיתְצִיד seltener eine unregelmässig gebildete wie איתער (das ע ist wohl mit einem a-Vokal zu denken, vgl. u. die Beispiele).

Ganz regelmässig werden die Verba behandelt, welche ein konsonantisches ו als 2. Radikal haben, so צווחת Gitt. I 43ᵇ m.; part. צווחין; Pael כויונית ich betete andächtig, Ber. II 5ᵃ m.; inf. מכוונה ib. II 5ᵃ u.; Ethpaal איתכוון Kidd. I 60ᵇ ob.; part. מתכוונין Chag. II 77ᵇ m.;

Peal: perf. קם stand auf, Dem. I 21ᵈ; צם fastete R. hasch. I. 57ᵇ u.; נם schlummerte, Ter. VIII 45ᶜ u.; מית er starb Ter. VIII 46ᵃ; קמת sie —; תבת Abod. s. II 41ᵃ m.; מיתת sie starb, Jom. VI 43ᵈ m.; קמתה du bist aufgestanden, Schabb. V 7ᶜ ob.; קמית ich — Kilaj. IX 32ᵇ ob.; דנית ich habe gerichtet, bab. m. I 18ᶜ m. pl.: קמון; דנון sie haben verurtheilt Meg. III 74ᵃ m.; מיתון Ter. VIII 45ᵈ (XIX).

impf.: ימות; יקום; ליקום Ter. VIII$_5$ 45ᶜ (XII); תצוק du hast Angst, Schabb. I 3ᵇ u.; תיקום du stehst ein, bab. m. IV 9ᵈ ob.; ניקום wir stehen auf, Bikk. III$_3$ 65ᵈ ob.; יקומון;

impt.: זון ernähre, קום stehe auf;

infinitiv: 1) u-inf.: מיקום, מידון Sanh. anfg. I 18ᵇ; u. s. o.; ממות R. hasch. I 57ᵃ;[2])

---

[1]) T. Ps. 18[31] אלהא דכוונן אורחתיה (Tw. האל תמים דרכו).

[2]) T. Ps. 18[5] ליממת, Hiob 2[2] למישוט; ib. 24[18] משט.

2) a-inf.: מיקם; ממת Abod. sar. II 40d ob.; מימת ib. II 41a m.; מיסב (v. סָב) weisse Haare haben; Sanh. I 18c m.;

participp.: קאים so häufig, von andern Verben ע״ו kommen nur Participia mit Jod statt des א vor: דלא ייסחי מיית הוא Ber. II 5b wenn er nicht baden würde, würde er sterben; ציים fastend Dem. VII 26b m.; צייד jagend Scheb. IX 38d; טייף schwimmend ib.; גייל rollend, Joma VII 44b ob. [Parallelst. Meg. IV 75b m. und Sota VII 22a ob. ist arg crmp.] fem. קיימה; ציימה Chag. II 77d u.; pl. קיימין. Nur in זנין Dem. I 22a „ernährend" ist, wenn die Lesart richtig, keine Umwandlung in י eingetreten, sondern die Form wie von ע״ע gebildet.

Pael: גייר er bekehrte sich, Sanh. X 29c m.; פייסת du hast besänftigt, Pea VIII 21b u.; פייסתה [1]) Schek. V 49d ob.; קיימתון; impt. פיים Chag. I 76d ob. [2]) infin. מפייסה überzeugen, Ter. VIII$_{10}$ 46b u.; מקיימא Ber. VII 11c; part.: מחייב beantwortend, Schabb. II 5a u.; מסייע unterstützend; מציית aufhorchend, Taan. I 64a m.; מטייל umhergehend; מחייט nähend, Schebii. IV 35a; מעייני (l. מעין) Moed kat. III 81d m.; fem. מסייעא; pl. מטיילין;

Afel: 1) Regelmässige Bildung:
התיב er entgegnete, sehr häufig; אעיק — bedrängte, Schebi. IX 38d m.; אתיב — entgegnete; אקים stellte auf; אריק — schaute, Kilaj. IX 32b und Keth. XII 35a; ארים — nahm fort, bab. m. VI 11a u.;
2) Bildung nach Art der פ״י:
אודיק — schaute, Bez. V 63a, Jeb. IV 6b u., Jeb. XII 12d u. [3])

pl. התיבון sehr oft; אריכון — nahmen fort; אקימון; אניבו — antworteten; אציתון — horchten auf, Keth. XI

---

[1]) T. Hiob 16[15] חייטית ich habe genäht (Tw. תפרתי).
[2]) T. Ps. 5[2] ציה (Tw. הקשיבה).
[3]) T. Ps. 33[14] אודיק (Tw. השגיח).

34b u.; ארימתון (so ed. Krotosch.: ed. Ven. ארימיתון falsch, Parallelst. Schek. V 48c ob. auch ed. Ven. ארימתון); impt.: אדיש drisch, Kidd. I 61b u.; inf. מוקמה Pea VIII 21a; מיקמה aufstellen, Sanh. VII 25d m., Gitt. I 43d u. (wenn nicht auch hier מוקמה zu lesen ist). part.: מגיב antwortend; מקים Meg. IV 74d ob.; fem. מכילה messend, Bez. III 62d; מעיקה bedrängend, Keth. XI 34b u.; pl. מריחין riechend, Taan. II 65b ob.; מכילין messend; מתיבין entgegnend;

Ethpe.: perf. איתער erwachte, Ter. VIII$_5$ 45c, Taan. III 66d m.; איתעיר id., Kidd. I 61b ob.; איתציד wurde gefangen, Ter. VIII 46b; איתרים wird abgenommen, bab. m. II 8c m.; איתצרית ich — Ber. I 2d; pl. איתצידן sie wurden gefangen, Jeb. XVI 15c m.; impf.: יתרים — soll abgenommen werden; bab. m. II 8c m.; impt.: איתעיר erwache, Ber. I 2d;[1] part.: מיתער Sanh. X 29b ob., Ber. V 9c; מיתדין gerichtet. fem. מיתזנא ernährt (im Kethubabrief), Jeb. XIII 13c u.;

Ethpaal: איתגייר Sanh. X 29c m.; איתגיירת sie bekehrte sich, Schabb. XIV 14d m.; (Ethpoal איתבוננן sie achteten, Ter. VIII$_7$ 46a); impf.: תתקיים sie möge erhalten bleiben, Schabb. VI g. E. 8d; part.: מתפיים;

Ettafal: איתחבת sie ist widerlegt worden, Orl. III 63a.[2] Quadril. אינמנם er schlummerte ein, Meg. II 73a.

Verba mediae geminatae.

Bei den ע״ע zeigt sich 1) eine gewisse Freiheit in der Zusammenziehung oder Auflösung der Formen; 2) ein Anschluss an die ע״י. Daher sind im Peal die aufgelösten Formen neben den zusammengezogenen gebräuchlich. Das impf. und der impt. scheinen nur von Verben vorzukommen, die ein u in der 2. Silbe haben.

---

[1] T. Ps. 5[1], איתבין (Tw. בינה).

[2] T. Hiob 9[2] יתוחב er wird widerlegt.

Das Part. act. wird am häufigsten ganz wie von starken Verben gebildet; seltener mit Kontraktion, sehr selten nach Art der ע"ו. Abweichend vom Syrischen findet auch im Pael bisweilen ein Uebergang in die ע"ו statt.

Im Part. Afel findet sich häufig nach dem מ-Präformativ ein Jod, wo doch statt dessen ein a gesprochen werden sollte. Diese Erscheinung erklärt sich aus einer Annäherung der ע׳ע an die ע׳, wo dann das Schwa durch einen Vokalbuchstaben bezeichnet wird für mael: m^{e}él. Ein umgekehrtes Verhältnis haben wir im Mandäischen (Nöldeke Mand. Gramm. § 185). Dort wird auch bei den ע׳ nach den Präfixen des Impf. und Part. das a erhalten; מאקים erhebend; מאשיט verschmähend; מאסים legend (für מיקים, מישיט (resp. מקים, משיט).

Peal: perf.: עאל er ging hinein, Scheb. II 34^{a}, Ter. VIII 45^{b} u. o. עלל, עלל; [die erste Schreibung die häufigste. (XX)] חש befürchtete, R. hasch. I 57^{b} u.; עלת sie —; רקקת sie spie, Sota I 16^{d} u.; עליתי ich —; קציתי R. hasch. II 58^{b} m.; pl. עאלון Ber. III 6^{a} (ed. Lehm.); עלון, עללון sie gingen hinein; קצון — schnitten ab, Schabb. VI 8^{d} ob.; חשון Gitt. I 43^{b} m.; fem. עללן ib., die Nachbarsfrauen gingen hinein; impf. ייעול er geht hinein, Schebii. IX 38^{c}; תיעול du —; תיעלין du (f.) gehst hinein, Sota I 16^{d} u.; ייעלן. impt. עול geh hinein; fem. רוקקן speie, Sota I 16^{d} u.; [1] קוץ schneide ab, bab. b. II 13^{c} u.; עולין; inf. מיעול; מישוף reiben, Bez. IV 62^{c} u.; מיעור protestiren, baba b. VIII 16^{b} u.; מיחוש berücksichtigen, Ter. VIII 45^{d} ob.; part.: עליל; [2] תשיש schwach

---

[1]) s. S. 9 § 5.

[2]) עליל ist je nach der Vokalisierung עַלִיל oder עלִיל adj. oder part. Die verschiedene Bedeutung beider — das adj. bedeutet „eingetreten“ (= part. act. perf.), das part. „tritt ein“ — entscheidet im einzelnen Fall, ob dieses oder jenes vorliegt. Das part. עליל ist sicher verbürgt durch eine Reihe von Beispielen, z. B.: עבר

seiend; חשיש; fem. רקקה, עללה. pl. עלין, עלין; mit Uebergang in ע, Ber. II 5a ob.: הוה עייל קרייה ונפיק קריה er ging die Städte ein und aus; חששין, עיילין, Schabb. I 3a, Parallelst. חשין.

Pael: קליל erleichterte, Kidd. II 62d; part. מעייל hineinführend, Schabb. III 5c; מקללה (masc. mit st. emph.) Moed k. III 82a m.; מקלל fluchend; [1])

Afel: perf. אעיל; [2]) אקיל hat geringgeschätzt, Dem. I 22a; pl. אעלון brachten hinein. impf. ניעול (so Ven. u. Krot.) l. ניעל wir bringen hinein, Challa I 57b; impt.: אעל, אעיל; part.: מיקל fluchend, Taan. I 63d m.; מעיל hineinbringend, Taan. I 64b; מיקל erleichternd; מינץ blütensprossend, R. hasch. II 58b; הוות מעלה, Schabb. IV, anfg.; von der Tochter des R. Jannai gesagt.

Ethpa. wird regelmässig gebildet; wo die 2 gleichen Konsonanten zusammenstossen, wurden sie wahrscheinlich wie ein harter ausgesprochen, denn bisweilen wird in der Schreibung auch nur einer bezeichnet.

בר קפרא הוה איעלל לקריא B. kappara ging in die Stadt hinein [= איתעלל]; איתכפון sie werden gebeugt [= איתכפפון], Abod s. III 42c ob.; מיתגנין Bez. V 62d [= מיתגננין], vgl. hierüber Nöldeke, Syr. Gramm. § 178 D.; dagegen תתמככין du erniedrigst dich. (f.)

דלא עליל לגביה תלתין יומין „er ging nicht hinein zu ihm 30 Tage, Keth. XII 35b. (עבד mit folgendem Verb. finit. ist eine beliebte Umschreibung zur Bezeichnung der Dauer oder Wiederholung einer Handlung vgl. Dem. I 21d u.); ibid.: כד הוה עליל לביה וועדא הוה אמר ייכנס ר' חייה רבה לפנים ממני „wenn er hineinging — pflegte er zu sagen u. s. w." ibid. R. Huna war gestorben und sollte neben R. Chijja begraben werden, da sagte man: מאן עליל יהב ליה תמן „wer geht hinein und setzt ihn dort bei?" Ber. II 5a geg. unt.; מאן עליל קומי מלכא קדמי ארקבסי אי ריש גלותא bab. b. II 13b m.: והוה עליל ויתיב בה und er ging hinein und setzte sich dort.

[1]) T. Ps. 1[2] מרנין (Tw. יהגה), ib. 5[10] משעין glatt machend; Ps. 37[1] תטנין (v. טנן) (Tw. תקנא), Hiob 3[8] ילטטוניה (v. לטט) sie verfluchen ihn (Tw. יקבהו).

[2]) Hiob 27[2] אמרר (Tw. המר).

Verba ל״ה.[1])

Wie in den übrigen Dialekten des Aramäischen, verursacht auch im Jüd.-Paläst. die Schwäche des dritten Stammbuchstaben eine stärkere Abweichung von der regelmässigen Formenbildung.

Im Peal unterscheiden wir für das perf. eine (transitive) Bildung mit א, und eine (intransitive) auf Jod; dies bedingt jedoch keine scharfe Trennung der Bedeutung.

Das י des intr. Peal bleibt auch in den übrigen Personen. In den abgeleiteten Stämmen lautet das Perf. bei beiden auf Jod aus. Einige Formen, aber nur des Afel sind analog dem Peal auf a gebildet, wie אייתת sie hat gebracht statt des zu erwartenden אייתית, אפליית (wegen des doppelten Jod mit ai nicht î zu sprechen), קשיינן (ebenfalls mit ai zu sprechen), welches auf קשא zurückgeht. Das Jod verschwindet jedoch beim Antritt eines ו oder ן mit einer einzigen, einer alten Urkunde angehörigen Ausnahme.

In der ersten Person sg. perf. Peal haben sich noch wenige Spuren der ursprünglichen Endung mit Jod erhalten (s. d. Beispiele.)

Die Verba ל״ה med. waw erhalten dieses letztere stets konsonantisch und folgen mithin der gewöhnlichen Bildung der ל״ה.

In einigen Formen haben wir nach H. Prof. Nöldeke Neubildungen den entsprechenden Formen von קטל analog

---

[1]) Verba mit א als 3. Radikal, der noch als reiner Guttural behandelt wird, kommen im Jerus. Talmud äusserst selten, wenn überhaupt, vor. Das syr. צאא unrein sein kommt nicht vor, בא weinen kommt zwar vor, aber nicht in Formen, die einen Schluss auf die Behandlung des 3. Radikals zulassen. — טמא zeigt bereits im Bibl.-Hebr. Hiob 18^3 einen Uebergang in die ל״ה und im späteren Hebräisch noch weit häufiger. Im Aramäischen wird auch meist מאב dafür gebraucht; T. Num. 12^{12} J. II בדיל לטמאה באהלא also reiner Gutt., dagegen Micha 2^{10} בדיל טמיותה, also ל״ה; das hebräische ברא ist im Targ. ל״ה: T. Ps. 2^6 בריתיך (ילדתיך). Auch im Syr. sind bei den reinen tert. א die Uebergänge in ל״ה vorwiegend.

zu sehen, so in גַּלְוֵית ich habe gezeigt (nach אַפְלְוֵית (קַטְלֵת (nach אַקְטְרֵת), אתיון, בעיון (nach קטלן) vielleicht auch בעית, חמית analog קטלת sie hat gefragt, gesehen.

Singular.

3. person masc. Peal: a) תנא lehrte; auch תנה; בעא, בעה fragte (sehr häufig), auch איבעה baba b. II 13[b] m., mit[1]) prosth. Alif; בנא baute, Pea VII 20[b]; זכה schenkte; מטא gelangte, Pea VIII 21[b]; שחא Ned. VIII 40 m.; שרא erlaubte, Maasr. V 52[a]; צהא dürstete, Pes. X 37[b] anfg.

b) Da Formen wie תני ebenso gut part. wie perf. sein können, so unterlasse ich die Heranziehung einzelner Beispiele, dass ein intr. Peal vorkommt, ist erwiesen aus den übrigen Personen und aus dem Verbum mit suff.

Pael: צלי betete, Pea VIII 21[b]; קשי hat gefragt, Horaj. I 45[c]; שורי — angefangen (vgl. das fem. dazu Dem. I 21[d]) Chag. II 77[d] m.;[2])

Afel: אתני er hat bedungen, Meg. III 73[d] u.; אייתי — gebracht, Chag. II 77[a] m.;

Ethpe.: איתחמי er wurde gesehen, Ter. VIII 45[d]; אישתרי — wurde erlaubt, Dem. II 22[c]; איתבני — gebaut Taan. III 66[d] m.; mit Assimilation: אינשי — hat vergessen, Challa IV 60[a] ob.; איטפי es erlosch, Schabb. XVI 16[d] u.; איעני er hub an, Ber. III 6[b] ob.;[3])

Ethpa.: איתמני er wurde erwählt, Bikk. III 65[d], auch mit Assimilation אימני Sanh. I 18[c] m.; אישתעי er erzählte, bab. k. I 2[a] u. ö.; Ethp. אישתני veränderte sich; איתגלי

---

[1]) Bei der sonst nicht nachzuweisenden Ethpeelform auf א ausgehend, müssen wir איבעה als Peal mit prosth. Alif erklären.

[2]) S. (XXII). „In diesen seltenen Formen ist o für a durch Einfluss des ש eingetreten s. ZDMG. 22, 455.“ [N]

[3]) Die beiden letzteren könnten auch Peal perfect. mit intransitiver Form und prosthetischem Alif sein, auch die Bedeutung des איעני passt besser zu einem Peal.

war offengedeckt, auch איגלי Ter. VIII 45c; אישתבי Keth. II 26d m. er wurde gefangen genommen.[1])

3. pers. fem. Peal: a) mit transitiver Bildung: מטת sie gelangte, Pea I 15c; הוות oder הות; געת sie schrie Ber. I 5a; אתת — kam, Schabb. I 3b u.;

b) בעית Sota I 16d m.; Dem. I. 21d (Parallelst. Schek. V 48d ob. בעת) sie hat gefragt; חמית sie hat gesehen. Jeb. XVI 15c u.[2])

In den abgeleiteten Stämmen steht zur Bezeichnung des konsonantischen Wertes des Jod ein Doppeljod.

Pael: תַּנְיִית kidd. I 61b sie hat erzählt; שוריית (XXII) u. ob.) — Dem. I 21d.

Afel: אנשיית — hat vergessen, Dem. VII 26a u.; אייתת — gebracht Meg. II 73a m.; (s. o.)

Ethp.: איתגליית — aufgedeckt Ter. VIII 45d; איטפיית — ausgelöscht (sie erlosch)[3]) איתעריית — war hängen geblieben, Dem. I 22a m.

Ethpaal: אישתעיית sie hat erzählt, bab. k. I 2a; איתקשיית — ward gefragt, Schek. V 49d[4]); אישתַּעְיָא hat erzählt, Ber. I 5a m.

2. person masc.: häufiger als in den andern Verbalklassen, wird bei den ל״ה der Vokal der Endung in der Schrift durch ein א oder ה gekennzeichnet.[5]) Zum Zeichen, dass die Form nicht mit dem Vokal î, sondern dem Diphtong ai gesprochen werden soll, tritt zuweilen ein Doppeljod ein.

Peal: בעית du hast gefragt, תניית — gelernt Ter. I 40d;

---

[1]) So zu lesen mit Nöldeke statt des unverständlichen אישתבאי.

[2]) T. Hiob 6[4] שתית רוחי (Tw. רוחי שָׁתָה (אשר חמתם) ein weiterer Beleg für die intrans. Bildung neben אישתי, syrischem אֶשְׁתַּי und impt. אֶשְׁתַּי.

[3]) s. vorige Seite Anm. 3.

[4]) Im T. ist die biblisch-aramäische Endung die häufigste, also einfache Anhängung von את an die auf Jod auslautende Form, T. Ps. 6[8] אתבליאת (Tw. עתקה).

[5]) Im T. kommt die 2. pers. perf. fast nur mit angehängtem א oder ה vor.

אתית — bist gekommen, Taan. I 64c; אתיתא id. M. scheni V 56a; בעיתה — gewollt, Bikk. III 65c; הויתא, הויתה bist gewesen.

Pael: שריתה hat angefangen, Sanh. VI 23b m.;

Afel: אפליית hast gespottet, Ber. VII 11b;

Ethp.: אתברת hast dich getäuscht, Jeb. VIII 9c, so ist mit dem ms. statt אתברת zu lesen.

Die 2. person fem. ist nicht davon unterschieden z. B. Sota I 16d m.; Schabb. VI 7b unt.;

1. person: Bei dem Mangel von Vokalzeichen lässt sich ein Unterschied zwischen der transitiven und intrans. Aussprache nicht feststellen. Es haben sich einige Formen erhalten mit dem ursprünglichen Afformativ תי.[1]) Vgl. hierzu noch den Ausspruch im babyl. Talm. Tr. Succa 44b im Munde eines palästinischen Gelehrten: כדו הויתי דייר בארעא הדא מ' שנין ולא חמיתי בר אינש וכ': „Jetzt wohne ich 40 Jahre in diesem Lande und habe keinen Menschen gesehen u. s. w." כדו, das Verbum חמא und die Formen חמיתי, הויתי zeigen palästinischen Sprachcharakter (vgl. Rosenberg S. 8).

Peal: בעית ich habe gewollt; אתית — bin gekommen; שרית — habe erlaubt, Ber. III 6c; תהית — mich gewundert, Challa II 58b; סחית — mich gebadet, Keth. XII 35a; חמית ich habe gesehen[2]); הוית! bin gewesen Taan. IV 68a m.;

Pael: גַּלֵּיתְ Keth. IX 33b unt.[3]); צליתי ich habe gebetet, Schabb. II 5b m.;

Afel: אפלֵיתְ ich habe gespottet, Ber. VII 11b;

Ber. II 5a בעאי ich fragte (so ed. Lehm., Krot. בעי); ib. VII 11b ובעאי משאלניה ich wollte ihn fragen, sind ihrer Bildung nach spezifisch babylonisch-talmudisch.

---

[1]) Beachte die häufige Bildung im T. wie צלאית ich neige ab, Hiob 21[11], 34[5] זכאית (צדקתי).

[2]) חמת ich habe gesehen, Dem. VII 26a ist wohl nur verschrieben für חמית, dagegen dürfte חזית Sanh. VII 25d kaum eine palästinische Form sein und ist wohl ebenfalls in חמית zu ändern.

[3]) T. Ps. 2[6] רביית (נסכתי); Ps. 6[7] אשתלחית ich bin müde.

Plural.

3. person masc.: Bei häufig vorkommenden, gewissermassen als t. t. gebrauchten Verben fällt häufig das Nun der Endung ab. Einige Beispiele für Analogiebildungen nach קטלון kommen vor.

Peal: a) תנון lernten, Pea III anfg. 17[b]; קרון riefen, Pea VII 20[a]; מטון gelangten; שתון und אישתון tranken Ber. III 6[a]; Ter. VIII$_5$ 45[c]; ohne ן: häufig bei הוו, בעו fragten;

b) Neubildung mit Jod: בעיין, אחיין baba b. II 13[b];

Pael: תנון sie erzählten, M. sch. IV 55[c][1]); צלון beteten, Pea VIII 21[a]; שרון — fingen an, Dem. I 22[a]; auch שורון, Schebii. IX 38[c]; IV 35[b] (vgl. XXII). Eine alte, der Megillat Taanith entnommene Form ist שריו sie fingen an, Taan. II 66[a] ob., eine Form, wie sie das B.A. regelrecht aufweist und welche das P.T. erhalten hat.

Afel: אנשון sie vergassen Ter. II 41[d]; אייתון — brachten.

Ethpeel: איתרון sie zerstreuten sich, Schabb. III 5[d] ob.; איתבעון — wurden gesucht, Taan. III 66[d] m.; Ethpa: איתמנון Bikk. III 65[d];

3. person fem.: Das Syrische hat hierfür stets eine besondere Form (חדי, רמי), so auch das B. A. (גלאה und צביאה), das babylonisch-talmudische hingegen nicht, in unserm Dialekt ist häufiger die spezielle Form als in den übrigen Verbalklassen; im Peal ist diese von dem part. pl. fem. Peal in der Schrift nicht zu unterscheiden. Ethp. איתגליין sind aufgedeckt worden, Ter. VIII 45[d]; אישתביין sind gefangen worden (die Töchter Samuels), Keth. II 26[d] u.; איתקרין sind genannt worden, Dem. IV 24[a][2]). Sehr häufig werden daneben die Maskulinformen für das fem. gesetzt.

---

[1]) Im T. sind die Bildungen wie im B.A. die gewöhnlichen Ps. 9[12] תניאו (Tw. הגידו); 9[7] אישתציו (תמו).

[2]) T. Hi. 6[3] מילי אשתלהין (Tw. דברי לעו).

z. B. M. sch. V_2 56[a]. Schabb. XII_3 13[c] u.; Jeb. IV 6[b] u.;

2. person: Besondere Femininformen kommen nicht vor. Peal: חמיתון Taan. IV 68[d] ob.; בעיתון Gitt. VI 48[a] m.; אתיתון ihr seid gekommen. Af. אנשיתון ihr habt vergessen, Schabb. XIX 16[d] u.; אתניתון — bedungen, Keth. VI 30[d] m.;

1. person: Wir haben hier einige Beispiele für die ältere, dem B. A. eigenthümliche Endung נא; häufiger ist die jüngere, durch Anhängung von ן gebildete.[1])

Peal: הוינא Scheb. IX_6 39[a]; תנינן wir haben gelernt; קשיינן — gefragt; Afel: אנשינן — vergessen, Bez. V 61[b] m.; Ethp. אידמינן [= איתד׳] wir gleichen, Schek. V 48[d] ob.

Imperfectum.

Abweichend von den meisten aramäischen Dialekten[2]) wird das Impf. ohne Endung mit Jod geschrieben; gesprochen wurde wohl trotzdem jeglē nicht jeglī, entsprechend dem יִתְקְרֵי Dan. 5^{12}. Beim Antritt von ו oder ן geht das י oder א verloren; beim Antritt der Femininendung in der 2. und 3. pl. wird zur Bezeichnung des konsonantischen Wertes des Jod ein doppeltes Jod geschrieben.

Anm.: Das Chr.-Paläst. schreibt die 3. pl. fem. mit א zur Bezeichnung des langen a, siehe ZDMG. XXII p. 502.

a) Formen ohne Endung:

Peal: ימטי es möge treffen, Ter. XI_7 48[a]; יטפי (طَفِيَ) er erlischt, Schabb. I 3[b] u.; ייחי — lebt, ib. XIV_4 14[d] u.; ישתי — trinkt, ib.; ייתי — kommt, Pea I 16[a]; ימטא Ter. VIII_{10} 46[b]; תיסרי sie riecht (מערתא)

[1]) Das Syrische hat hier sowohl die kürzere mit einfachem Nûn, wie die mit 2 Nûn; der stete Gebrauch der verlängerten Form im Jerus. Talm. bei den ל״ה, während doch in den übrigen Verbalklassen auch die kürzere Endung üblich ist, erklärt sich aus dem Streben, der schwachen Form festere Stütze zu geben.

[2]) Im Chr.-Paläst. kommt die Schreibung י auch vor.

Dem. I 21[d] u.; תיתי — kommt, Sota I 16[d] m.; תיבוי du verachtest, Chag. II 77[d] m.; תיחמי siehst, Ber. IV 7[b]; איבעי ich frage, Baba b. II 13[b] m.; איחט — sündige, Ber. II 5[c]; ניזכי wir werden wohlthun, Dem. I 22[a]; ניתי, נישתי.

Pael: יצלי er betete, Taan. I 64[b] m.; תצלי du betest,

Ethp. יתברי er werde erschaffen, Ber. I 3[b]; יתפני — wendet sich, Pes. IV$_2$ 30[d]; יתטפי — verlöscht, Schabb. VI 8[c] u.; תיתחמי du wirst gesehen, R. hasch. II 58[a] m.;

b) Formen mit ון, fem. ין:

Peal: ילעון sie mühen sich, Schek. V g. E. 49[b] ob.;[1]) ייחון — lebten, Taan. I 63[d] u.; ייחמון, Ter. VIII$_{10}$ 46[c]; ישתין sie (f.) trinken, Moed k. I 80[a] u.; יאתין [in einem alten Pfandbriefe, daher das א erhalten, und נכסיי als fem. konstruirt] Jeb. XV 14[d];

Pael: יתנון lehren, Moed k. III 82[d] u.; ילון begleiten, Keth. VII 31[b] m.;

Ethp. יסתמיין sie (f.) werden blind werden, Pea VIII g. E. 21[b].

Das Verbum הוא erleidet im impf. besonders starke Veränderungen: Neben יהוי findet sich ייא: Taan. IV 68[c]; Moed k. III 81[d] m.; Succa I 51[d] m.: די ייא עליל קרירא „damit die Kälte eindringe", תיהוי sie wird sein; תהוי du —, daneben mit Ausstossung des ו: תהא, Schabb. I 3[c] ob.; תהי ib. III 5[c] u.; IV anfg. sogar mit Ausstossung des ה und ו zugleich: תי Joma VII 44[b] ob.; Meg. IV 75[b]; Moed kat. III 82[d] u.;[2]) תהויין du (f.) wirst sein, ist die Formel im Kethubabrief, Jeb. XV 14[d] u.;[3]) יהוון, תיהוון ihr seid, mit Ausstossung des ה: תיוון; Maasr. IV$_6$ 51[c].

---

[1]) T. für das fem. der 3. p. לא תבכין Tw. ואלמנותיך לא תבכינה.

[2]) Die Parallelstelle zu Joma und Meg. in Sota VII 22[a] ist crmp. statt תו . . . תוגייל lies תי — תהא גייל.

[3]) Im T. ist diese Art von Bildung für das fem. der 2. Person häufig: z. B. Hiob 6[18] לא תחפין (Tw. אל תכסי); auch im Chr.-Palästin. und andern aram. Dialekten.

Imperativ.

Der sg. m. geht im Peal nur auf י aus, mit Ausnahme von dem häufigen אתא, איתָא, תא und einem vereinzelten בעא frage![1]) Jeb. XII 13[a] ob.; so auch abweichend vom Syrischen in den übrigen Stämmen.[2]) Das fem. wird oft durch ein Doppeljod von der sonst gleichlautenden männlichen Form unterschieden.[3]) Im Plural ist die Endung ין, selten ו, vor welchem das Jod ausnahmslos fortfällt.[4])

sg. m.: Peal: חמי Pea VII 20[c]; תהי bereue, Taan. I 64[a] ob.; לעי arbeite, ib.; רמי Schabb. III 5[c]; שרי löse Ber. I 5[a]; Sanh. VII 25[d] ob. Mit Alif prosth.: איקני erwirb, Keth. X g. E. 34[a] ob.; בעא Jeb. XII 13[a] ob.[5]) אתא; איתא, תא s. פא׳. Pael:[6]) מני zähle; שני Schabb. VI 8[d] ob.; מלי, Bez. III 62[a] ob.; לווי (!) begleite, Keth. VII_5 31[b] m.;[7]) Afel: ארפי, Ter. VIII_{10} 46[c]; אייתי; אשוי mache gleich, Keth. I 25[b] ob.; אסמי blende, Moed k. III 83[c] unt. Ethp.: אישתוי Schab b. 13[b] unt.

sg. fem. Peal.: שְׁרֵי löse, Sanh. VII 25[d] m.; איתי, Ber. II 5[a]; Pael: פני befreie, Taan. I 64[b] u.; Ethpeel: איטפי lösch aus, Schabb. VI 8[c] u.

Plural: Peal: סחון badet, Ter. VIII_{10} 46[c]; שרון befreit; חון, חמון; Pael: צלו, צלן, Sanh. VII 25[d] m.; Afel: איקשון fraget (s. S. 9) Ter. V_2 43[c]; אייתון bringt.

Infinitiv.

Wie die übrigen westaramäischen Dialekte ist der

---

[1]) Im Syrischen ein transitiv gebildeter impt. fast durchgehend, mit Ausnahme zweier Verben.

[2]) Auch das B. A. hat in allen Stämmen e oder i.

[3]) Das B. A. bildet besondere Feminina wie גְּלָא, גַּלָא, אַגְלָא; babyl.-talm. חדאי freue dich (f.).

[4]) Wie im Syrischen und B. A., doch nicht so im P. T., s. die Beispiele unten.

[5]) T. Ps. 2[8], בעי (Tw. שאל).

[6]) T. Ps. 7[2] פצא befreie, und öfters.

[7]) Einige von den hier aufgeführten Formen können auch Peal sein.

auslautende Vokal im Peal nicht a wie im Syrischen, sondern e; was aus der Schreibung mit י zur Bezeichnung des auslautenden Vokals deutlich hervorgeht. Nur selten schliesst der Inf. mit einem א. (XXIII) Der Infinitiv in den abgeleiteten Stämmen: Nicht so selten wie in den übrigen Verbalklassen findet sich im Pael der im Babyl.-Talm., sowie in den nichtpaläst. Targ. eigentümliche Inf. nach der Form קַטּוֹלִי. Neben diesem findet sich die paläst. Bildung, teilweise mit מ Vorsatz, teilweise ohne מ. Eigentümlicherweise findet sich gerade bei den ל"ה ohne Suffix keine Bildung nach der Form מפעלתא.

Peal: מישתי Pea I 15c; daneben מישתא Ber. III 6c u.; מישרי erlauben, Dem. I 22a; מיהוי sein, Schabb. VI 8a ob.; מפי backen Schebii. IV 35a; מיתי kommen; מימחי wehren, baba b. II 13b u.; מיתנא, Erub. I 18d m.;[1])

Pael: a) תַּנָּיֵהּ lehren, M. sch. IV 55a;[2]) דמווי ähnlich machen, Maasr. sch. III$_3$ 54a; זכוייה baba m. II8c ob.; תנוייה baba k. I 2b (XXIV); מילוויה begleiten, Schabb. VI 8c u.

Afel: מטעיא irre führen; משתייא spinnen, Pes. III 30d ob.;[3]) מיקשייא, Ter. V$_2$ 43c.

Ethpa: איתגרייא reizen, Schabb. VI 8c u.; מתמנייא, מתמניה erwählt werden, Bikk. III 65d; מתגרייא anfeinden, Keth. X g. E. 34a ob.; mit Assimilation מבוייה Pea VIII 21a verachtet werden.

Participium.

masc. sg. Peal: חמי, תני (XXV) שתי trinkend; מטי hinneigend, Pea I 16c; Pael[4]) מדמי vergleichend; מעני

---

[1]) Im Inf. Peal kommen bisweilen auch Formen vor mit eingeschobenem Jod, מיבוא; מיובא schenken.

[2]) Ber. I 2d אתן קרייה ist nicht ohne Bedenken. Adereth in seinen Novellen führt diese Stelle mit der verständlicheren Lesart תיוון קריין an.

[3]) An der Parallelstelle מישתייא vgl. über dieses Jod im Afel S. 9.

[4]) Mit ân מתניין Jeb. XII 13a ob.

zögernd, Schabb. I 4[a]; Af.: מסרי schlecht machend, bab. b. II 13[b] u.; משדי werfend, R. hasch. II 58[a] u.; מחני Erub. X 26[a]; משקי Ter. VIII 45[c]; Ethpe.: מיטפי erlöschend, Sota I 16[d] m.; מיתקרי genannt, Pea I 16[a]; מיסחפי fürchtend, Pea VIII 21[b]; מיתחמי; מתבני Ber. II 5[a] erbaut; so ist mit dem ms. zu lesen (Druckausgaben fälschlich מתבניי). Ethpa.: משתעי erzählend, Ter. VIII$_5$ 45[c]; מיתסי [= מיתאסי] geheilt, Schabb. XIV 14[d] m.; Quadril: משלהי ermüdet, Ber. IX 13[d] ob.

fem. sg. Die Schreibung schwankt regellos zwischen einem Jod und zwei Jod:

Peal: בעיא Pea I 15[c]; בעייא Taan. I 64[b] u.; דמיא ähnelnd Dem. IV 24[a]; בכייה weinend, Taan. I 64[b] u.; Afel: מייתיא Chag. II 78[a] ob.

masc. pl. Das Jod der antretenden Endung verschmilzt häufig mit dem dritten Radikal Jod zu einem. Im Gegensatz zu den übrigen Verbalklassen ist der Abfall des Nun häufig, vielleicht nur graphisch = קריי, aber dann ist die Verschmelzung in ein Jod nur selten (weil die Form vom Sg. sonst nicht zu unterscheiden wäre). Die wahrscheinlichste Annahme ist, dass קריין etwa קָרִיִּין gesprochen wurde, die Durchführung der Analogie an קָטְלִין, also קָרִיִּין etc. sehr unwahrscheinlich. (XXVI).

Peal: Mit Nûn: הווין; זבין; זכיין Schebii. IX$_5$ 39[a]; לעיין sich mühend, Pea VIII 21[b]; בעיין Dem. I 22[a]; חדיין erfreut, Abod. sar. III 42[c]; ohne Nun: קריי nennend; תניי; חמיי; בעיי; בעי Pea II 17[a] ob.; Pael: מדמיי Schebii. IX 38[d]; Afel: מודיי Dem. II 22[d]. Ethp.: מתבעיין Sota IX 22[c] u.; מתפניי Taan. IV 68[d]; מתבזיי Keth. XI 34[b] u.; מתמניי Bikk. III 65[d].

Häufig tritt statt der Endung י oder ין ו ein, selten ן; im Peal scheint dieses ו nicht aufzutreten, wenigstens unterscheiden sich solche Formen dann nur selten von

dem perf.; trotz des nicht seltenen Vorkommens solcher Formen meint Herr Prof. Nöldeke, sie möchten schwerlich richtig sein.

מצלן = [מצלין] Ber. IV 7[b] m.; מודו Ber. IV 7[c] [1]); bab. m. II 8[c] ob.; מדמו Keth. I 25[c] m.

fem. pl.: הוין Ber. II 5[a]; דמין gleichend, Dem. VII 26[b], ganz zum Substantiv ist זנייתא „Buhlerinnen" geworden, Taan. I 64[b] u. [2])

Ganz verschwunden ist das Jod in כהן Keth. XII 35[a] u.; (XXVI) (von כהא schwach sein); כד דמך ר׳ אבהו בכן עמודיא „weinten". [3])

Particip. passiv.

Es ist in der Schreibung nicht vom Aktiv zu unterscheiden, während B A. und das Syrische im Akt. א (ê), im Pass. י (î resp. ai) haben.

Peal sg. fem.: מצייא von מצי es ist möglich, M. sch. IV 7 55[a]; שנייא es ist anders; Pa.: מגלי aufgedeckt, Ter. VIII 5 45[c]; מכסי bedeckt, Moëd k. III 82[d] u.; pl. fem. משנין verändert; מקלין gesengt, Ned. VI 40[a] u.; Ethp.: מיגלין baba b. II 13[c] u.; Ethpa.: מיכסין zugedeckt, baba b. II 13[c] u.

Particip mit angehängtem Personalpronomen: הוינא Ter. VIII 5 45[c] u. o.; צהינא ich bin durstig, Joma VI 43[d] ob.; מצלינא ich bete, R. hasch. IV 59[d]; משקינא ich gebe zu trinken; fem. sg.: צבינא ich will, Moëd k. III 82[a] m.; רעיינא, שוינא id. Die übrigen Formen lassen sich von den analogen Perfektformen in der Schrift nicht unterscheiden. בָּעִית = בעי אנת oder בָּעִית, בָּעִינַן = בעינ־אנן oder 1. pers. perf.; בעיתון = בעית־אנתון oder 2. p. perf.

---

[1]) Die Form מודו Ber. VI 10[c] ist verdächtig.

[2]) T. Hiob 5[18] מסיין heilend.

[3]) Ber. II 5[b] בעאי אתין scheint falsch; richtig ed. Lehm. בען אתין.

Die Objektsuffixe.

Singularsuffixe.

Person	Suffixe mit נ	Ohne נ	Suffixe mit ת	Suffixe wie aus Nomen
1.	יני, ני			י
2. m.	ינך	ך	תך	
2. f.	ינך			
3. m.	(ינה) יניה, ניה	יה (ה)	תיה	
3. f.	ינה נה	ה	תה	

Pluralsuffixe.

1.	נ			
2.	ינכון, נכון		תכון	
3. m.	(ינהון) ונון, נון		תון	ון
3. f.	id.			ין

An das Perfectum treten häufiger die kürzeren Formen als die längeren, an das Impf. und an den Inf. (abweichend vom B A.) die längeren und kürzeren gleichhäufig; für den Impt. sind seiner Natur entsprechend nur die kürzeren gebräuchlich. Bemerkenswert sind die Suffixe, welche mit ת gebildet sind; sie finden sich auch im Samarit. wieder (S. Uhlemann, Samarit. Gramm.) und sind (wie bereits Uhlemann S. 87 angibt) die gewöhnlichen Suffixe mit יתּ zusammengesetzt. Deutlich erkennbar ist noch diese Herkunft in תפשיתון כיפה Sanh. VII 25^{d} ob., wo dicht daneben steht ותפש יתיה. Doch ist der Gebrauch dieses Suffixes nur sehr vereinzelt im j. T. mit Ausnahme der ל״ה, wo es häufig vorkommt.

I. Objektsuffixe an Verba, welche nicht ל״ה sind.

1. pers. sg.: Die Endung ist ני, (יני), es ist anzunehmen, dass dieses vokalisch auslautete, hier und da mag, (wie in dem unten angeführten Beispiel) das i auch einmal

verschwunden sein.[1]) — Da das impf. die längern Suffixe bevorzugt, so wird wahrscheinlich יקטלונני mit einem Vokal zwischen den beiden Nun gesprochen worden sein. — Von den Formen des impt. pl. mit der 1. p. sg. des suff. sind diejenigen die ursprünglichen, in welchen ני an den ohne Nun auslautenden impt., sekundär diejenigen, in welchen es an den mit Nun auslautenden impt. gehängt wurde.

Auffällig ist die Anhängung des blossen Jod an das Verbum; doch ist die Möglichkeit der Uebertragung des Nominal-Suffixes י auf das Verb. finit. angesichts samaritanischer Formen wie שלחי „sandte mich" Exod. 3, 13 und angesichts der grossen Zahl der Pluralform mit ין und ין statt ינון, ינן (s. S. 114 ff.) nicht zu leugnen.

1) An das Verbum ohne Endung:

אעלי er hat mich hineingeführt, Sanh. I 18c ob.; (perf.: mehrere Mal) נשקי er hat mich geküsst, Ber. IV 7a anfg. (ibid. I 3d נשק); אסברי — hat mir verständlich gemacht, Erub. X 26a; impf.:[2]) יסבני er möge mich heiraten, Kidd. I 61a; תחיבני du entgegnest mir, Maasr. III 50b u.; impt.:[3]) שיזבי rette mich, Kilaj. IX 32b ob.; אלפן lehre mich, Pes. V 32a u. „Die grosse Vereinzelung der Form bleibt immer bedenklich; leicht mag das Jod abgefallen sein." [N].

2) An das Verbum mit Endung:

perf.: חשדתני du hast mich in Verdacht gehabt, Chag. II 77d m.; אסמכתני[4]) du hast mir Geld angewiesen, baba m. IV 9c m.; אייבלתני du hast mir zu essen

---

[1]) Im BA. ist das Suffix ני, im impf. auch נני, im BT. blosses Nun, נני nur in einigen alten Zaubersprüchen.

[2]) T. Ps. 4[9] תותבנני (Tw. תושיבני); ib. 16[7] מלכינני (יעצני).

[3]) T. Ps. 7[2] פרוקני befreie mich.

[4]) T. Ps. 18[5] אקפתני עקא (אפפני צרות).

gegeben, Meg. I_{13} 72[b]; אוכלתני du — zu essen gegeben, baba b. II 13[c] u.

3) An ו und ן:

impf.: [1]) יקטלונני sie — töten, Abod. sar. I 39[b] ob.;

impt.: זרקוני werft mich, Kidd. I 58[d]; יהבוני legt mich, Keth. XII 35; אייתיבוני setzt mich, Keth. XII 35[a] ob.; אלבשוני kleidet mich, ib.

2. person sing. Beim Antritt dieses Suffixes an die 1 sg. perf. scheint das ursprüngliche Jod der 1. p. perf. wieder zu Tage zu treten.[2])

1) An das Verbum ohne Endung:

perf.: שלחך er — geschickt, Ned. II 37[c] ob.; היימנך er — geglaubt, Chag. II 77[d]; ישיזבינך er — retten, Sanh. X 29[c] m.

2) An das Verbum mit Endung:

perf.: חשדתך ich — in Verdacht gehabt, Dem. IV 24[a]; שלחתיך ich — dich geschickt, Ned. II 37[c] ob.; Suffix mit ת: פייסנתך wir haben dich gebeten, Jeb. XII 13[a] m.

3) An ו oder ן:

יחסדונך sie beneiden dich, Jeb. I 23[a] m.

Für 2 p. fem. sind die Beispiele äusserst selten: Erub. III 21[b] ob. findet sich מיכנסינך „dich zu heiraten."

3. person sing. Das Suffix ist für das m. und f. ה, zur Unterscheidung beider bezeichnet das Paläst. für gewöhnlich den Vokal zwischen dem dritten Wurzelbuchstaben und dem angehängten Pronomen im Mask. durch ein Jod.[3])

---

[1]) Ps. 18[44] יפלחונני (יעבדוני).

[2]) Bei der Analogie des B T. (Rosenberg S. 54) und dem sonstigen Fehlen eines Suffixes יך fürs masc. ist die oben angenommene Erklärung wahrscheinlicher als ein Suff. יך vorauszusetzen. Im B A., wo das Afformativ Jod in der unabhängigen Form auch bereits abgefallen, tritt es nicht im Vokalbüchstaben, sondern nur im Umspringen des i-Lautes zu Tage קְטַלְתָּךְ.

[3]) Das Fehlen dieses Jod ist selten und z. T. wohl auf Un-

Die längere Form ניה wird meistens durch ein Jod mit der Verbform verknüpft; es fehlt zuweilen beim Antritt an die 2 p. m. perf.

Das ursprüngliche Suffix ה, aus הי entstanden, an die ältere Form der 3. pl. (קטלו) gehängt, findet sich nur selten; häufiger sind die jüngeren Bildungen an die Form קטלון = קטלוניה; so steht יקטלוניה, קטלוניה (impt.)[1])

masc. Peal: קטליה er — ihn, Dem. II 22[c]; יהביה er — ihm, Ter. VIII 46[b]; Pael: פייסיה er überzeugte ihn, Chag. I 76[d] ob.; סאביה er verunreinigte ihn, Ber. III 6[a]; קבליה er — ihn, Joma VII g.E. 45[c]; Suffix תיה: חגיי קשיתה וחגיי קיימתה Ch. hat es gefragt und Ch. hat es beantwortet (eig. festgestellt) Horaj. I 45[c] (Parallelstelle Ter. VIII 45[b] קיימה)

Afel: אטמריה er — ihn, Schebii. IX 38[d]; אחתיה (v. נחת) er — ihn, Maas. sch. IV 54[d]; איתיביה er erwiderte ihm, Orl. III 63[a]; ארבעיה er streckte ihn hin, Bikk. I 64[a]; אניביה er antwortete ihm, Schabb. VII 9[c] ob.; אוקריה er ehrte ihn, Bez. V 63[b]; אייכליה — gab ihm zu essen, Baba b. II 13[c] u.; אודעיה er that ihm kund, Erub. I 19[d] u. Ohne Jod: אדלקה er — ihn, Schabb. XVI 15[d] [בוצינא]; אותבניה er setzte ihn, Taan. IV 68[a] u.; impf.: תעבדיניה du — ihn, יתיביניה

---

genauigkeit des Textes zurückzuführen. Das Syrische bezeichnet das Femininum durch einen Punkt über dem Suffix.

[1]) Im Impf. kommen solche Abstossungen des schliessenden Nun nicht vor (s. o. S. 19). Im BT. sind Formen wie תיקרעוה, שבקוה häufig. Formen jedoch wie אפלגינה sie (masc.) haben es aufgeschoben, Sanh. I 18[c] ob.; יצורינה sie können ihn darstellen, Abod. s. III 42[c] weiss ich nicht zu erklären. (S. darüber S. 115 Anm. 2).

Das BT. bezeichnet häufig das Suffix der 3. p. f. durch א, wahrscheinlich zur Unterscheidung vom mask.; das BA. bedarf solcher Unterscheidung bei seiner Vokalsetzung nicht; der jerus. Talm. hat sie in dem Jod vor ה resp. ניה. Ein Suffix הי resp. ה wie im BA. an vokalisch auslautende Formen ist im Jerus. Talm. nicht mehr vorhanden; jedoch noch einzeln im PT.

er entgegnet ihm, תיפתריניה du — ihn; יזוניניה[1]) er soll ihn ernähren, Kidd. I 61c ob.; נקטליניה wir töten ihn; ניהביה wir geben ihm u. s. w., Keth. XII 35a;

impt.: הביה gib ihm u. s. w.; אודעיה; פייסיה besänftige ihn, Ber. IX 13d.

infinitiv: Peal. מינמליניה ihm erweisen, Sanh. VI 23c; מישפכיניה ihn ausgiessen, Ter. VIII 45c, (Parallelst. מישפכיה); מיעברינה;[2]) Pael: **Die ältere Weise, das Suffix in den Inff. der abgeleiteten Stämme an die mit der Abstraktendung וּת gebildete Form zu fügen, kommt im j. T. nicht mehr vor.** Das Suffix angehängt a) an מְקַטָּלָא: מפייסיה Schabb. I 3c u.;[3]) b) an das dazugehörige Femininum im status emphaticus: מתקנתה (ohne Jod), Dem. VII 26a; מפייסתיה, Dem. I 22a; מנחמתיה ihn trösten, ib.; מבקרתיה ihn besuchen, Ter. VIII 45c; Chag. II 77b, baba b. II 13b m.; משחנתיה ihn erwärmen, Schabb. I 4b; מחתנתיה, Sota IX g. E. 24c;[4]) Afel: מדלקתיה ihn anzünden, Schabb. XVI 15d; מוקרתיה ihn ehren, bab. m. II 8d ob.; מיפקתיה Schabb. XIV 14d ihn herausführen; מיעברתיה ihn fortschaffen, Abod. sar. II 41a; מיקמתיה ihn aufrichten, Kilaj. IX 32c.

2) An das Verbum mit Endung:

Perf.: יהבתיה sie — ihn; פסקתיה sie schnitt ihn ab; תבעתיה sie forderte ihn auf, Ter. VIII 46b; נשקתיה sie küsste ihn, Erub. VII 24d ob.; טלקתיה sie warf ihn, Schek. VII 50c u.; חטפתיה sie riss ihn fort, ib.;

קטלתיה ich — ihn; קיימתיה ich habe ihn (den Lehrsatz) erklärt (eig. festgestellt), Maasr. V 51d; סבירתיה ich

---

[1]) T. Ps. 1[4]. תשקפיניה עלעולא (תדפנו רוח).

[2]) Unrichtig ist die Verknüpfung des Suffixes ניה mittelst י an den Inf. Peal statt mittelst י: מיחנקוניה ihn erdrosseln, Ber. II 5a; מיקטלוניה Ned. III 37c m.; מישתקוניה ihn zum Schweigen bringen, Ber. VII 11c (2 mal). מינמלוני mich gewöhnen, Sanh. VI 23c m.

[3]) Dass die Stelle intakt, wird von Prof. Nöldeke bezweifelt.

[4]) vgl. S. 10 Anm. 3.

habe es mir erklärt, Ber. II 5[a]; שאלתיה ich habe ihn gefragt, Ber. VII 11[b]; [in den übrigen Ausgaben ist das Wort mit dem vorhergehenden zu dem unverständlichen לאשלתיה geworden]. חטפיניה sie (f.) haben ihn fortgerissen, Ber. II 5[a] m.; (ed. Lehm. hat חטפוניה; auch dies ist richtig, die mask. werden häufig zur Bezeichnung der fem. verwendet).

Mit ניה: חזרתיניה du hast ihn zurückgegeben, bab. m. II 8[c]; so ist mit dem ms. und ed. Krotoschin zu lesen.

3) An ו oder ן:

perf.: שבקוניה sie liessen ihn; חשדוניה — beargwöhnten — Dem. VII 26[b] ob.; יהבוניה — gaben — Ter. VIII 46[b]; אעלוניה — brachten — R. hasch. II 58[b] m.; אייתיבוניה — setzten — Taan. IV 68[a] m.; שבקוה — liessen — Ber. V 9[a]; אגיבתוניה ihr habt ihm geantwortet, Horaj. I. 45[c];

impf.: ייכלוניה sie essen ihn, Chag. II 77[d] m.; ישאלוניה — fragen; impt.: שרוניה löset ihn, Sanh. VI 23[c] ob.;

fem.: 1) An das Verbum ohne Endung:

perf.: נסבה er nahm ihn (גינתא), Schebii. IX 39[a]; קיימה — bestätigte — Ter. VIII 45[b]; ארימה — erhob — sie, Challa III 59[c]; אוקרה — ehrte — baba b. II 13[c] g. E.

impf.: נישלחינה wir schicken sie, תלמדינה du lernst —; ניפתרינה; יתברינה er bricht —; Schabb. VII 9[a] m.; ישאלינה; תפתרינה; יסבינה er heiratet sie, bab. b. X 17[d] ob.; ויטלטלנה Chag. II 77[d] u.; Sanh. VI 23[c];

impt.: שבקה entlass sie (שיבקה), Keth. XI 34[b]; חזרה wende es zurück (ענא) Chag. II 77[d]; שולקה (s. S. 31) koche sie, Pes. VII 34[b] m.; שיימה schätze sie ab, Baba k. VI 5[b]; אפקה führe sie heraus, Chag. II 77[d];

inf.: Peal. מיתנינה sie geben, Ter. V 43[d]; מישמעינה מיסבינה sie nehmen, Schek. VII 50[c]; mit ונה: An die Femininform des Inf.: מתקנתה Dem. VII 26[a] u.;

מחורתה zurückgeben (חמרתיה die Eselin), Dem. I 21[d]; מעיקתה sie bedrängen, bab. b. VIII 16[b];

2) An das Verbum mit Endung:

בחבתה sie — sie, Schabb. XVI 16[c] u.; ברקיתה ich — sie, Taan. II 65[c] m.; שמעתנה du — sie, Orl. I 60[d];

3) An ו oder ן:

גנבונה sie haben sie gestohlen, Dem. I 21[d]; אמרונה; Af.: אפקונה; Pa.: קיימונה; Af.: ורימונה = [וארימונה] Bez. I 60[c]; Suffix mit ת: אגיבונתה sie haben es erwidert (XXX). אפלגינה Sanh. I. 18[c] ob.: sie haben es aufgeschoben (vgl. S. 115 Anm. 2.)

Pluralsuffixe.

Die Beispiele für 1. und 2. person sind sehr selten. So weit sich nach ihnen etwas Bestimmtes sagen lässt, ist das suff. der 1. p. blosses Nun, ebenso wie im Syrischen; während das B. A. נָא resp. גַּנָּא hat,[1]) das Babylonisch-Talmud., sowie das Mandäische das suff. ינן (ינאן) meistens gebraucht. (vgl. Rosenberg S. 55. Nöldeke, Mand. Gr. § 77 und S. 273.)

perf.: אלפן er hat uns gelehrt, z. B. Schek. V 48[d] u. s. o. impt.: עורבן sei uns Bürge, Dem. I 22[a];

2. person: Mir sind nur wenige Beispiele und diese nur bei Inf. vorgekommen, wo auch in dem Singular die längeren und kürzeren Formen ohne Unterschied nebeneinander hergehen. Es muss daher die Frage unbeantwortet bleiben, ob im Perf., wo sonst die kürzeren Formen vorherrschen, für die 2. pl. kürzere oder längere Formen in Gebrauch sind. Das Babyl. Talm. hat auffälligerweise für die Pluralsuffixe nur die längeren Formen, während das BA. auch hier im perf. die kürzere bewahrt.

מישאלינבן; מישאלנבן fragen, Taan. II 66[a]; Meg. I 70[d] ob,;

Pael: mit ת-Suffix: משמרתבן euch zum Uebertritt verleiten, Schebii. IV 35[a].

---

[1]) so auch das T. Ps. 66[11] אעילתנא במצדתא Tw. הבאתנו במצודה.

3 person: So auffällig auch das Nominalsuffix an einem Verbum finit. erscheinen mag, so lässt doch die übergrosse Zahl der Beispiele keinen Zweifel an ihrer Richtigkeit zu, zumal sich solche Formen auch im Samarit. in den, ברתון dissipavit eos, Gen. 11,9 (Var. ברראן i. e. ברתון); שמעתון audivi eos, Gen. 37,17. (S. oben S. 108 und unten S. 115) finden. Auch ans Perfectum wird häufig die längere Form gehängt, jedoch stets נן nicht ינן, während ans Impf., wie gewöhnlich, ינן gehängt wird.

Das B. A. kennt nur das Suffix ־נון resp. ־נן (mit Ausnahme des Inf. מְקַטָלְהון), das A B. nur die längeren Formen; das Syrische gebraucht statt des Suffixes das enklitische אֵנון (das natürlich mit ינן ינהו נְהוּ identisch ist).

3. person mascul.:

1) An das Verbum ohne Endung:

Perf.: Peal; זרעון er säte sie, Dem. I 22[a]; חצדון — erntete — ib.; ערבון — bürgte für — ib.; נסבון — nahm — Keth. XII 34[b]; יהבון — gab — ib.; נסבתון — nahm — Keth. XII 35[b] (XXX) שלחון — schickte sie — Schebii. IX 38[d]; Pael קבלון — nahm — R. hasch. III 58[d] ob.; פייסון — besänftigte — Ter. VIII 46[b]; Af. אניבון — antwortete ihnen — Jeb. XII 13[a]; אטעינון — belastete sie — Erub. III 21[c] ob; אשכחון — fand — Succa V 55[b]; אקדמון — kam ihnen zuvor, ib. II 53[b] ob.; אייכלון — gab ihnen zu essen, Ber. III 6[a]; איקרון — ehrte — Ned. VII 40[a] m.; אשכחנון — fand — Ber. VII 11[c] u.

Impf.:[1]) תיעבדינון, du machst sie, Ber. VII b; ניסבינון ich nehme sie, Sota I 16[b] m.; (s. S. 15.) אוקרינון ich ehre sie, Kidd. I 61[b] m.; [an der Parallelstelle Pea I 15[c] איקרינהון].

Suffix תון: תפשיתון כיפה es fasste sie die Wölbung, Sanh. VII 25[d] ob; dicht daneben ותפש יתיה.

---

[1]) T Ps. 28 תתרעינון (Tw. תנפצם) v. רעע = רצץ.

inf. מיעבדינן sie zu machen, Schebii. II 34[b]; מינסבינן Kilaj. IX 32[c]; (Parallelst. Keth. XII 35[b]; מינסבינן). An den fem. Infinitiv mit emphatischer Endung: מעכבתן sie zurückhalten wollen, Sota VII anfg. 21[b]; מכסרתן — schmähen,, Ned. VII 40[a] m.; משמדתן Schebii. IV 35[a] u.; מטלטלתן sie zu bewegen; Bez. V 62[d] (Parallelst. Schabb. IV 7[a] crmp.); מודעתן — anzeigen Ber. IV 7[c].

impt.: שלחן schicke sie, Schebii. IX 38[d]; פייסן sänftige — Sota V 20[b] u.; אקימן richte auf, Chag. II 77[a].

part: מייכלן ihnen zu essen gebend (auch מיכלן) Maasr. II 50[a]; מובלינן bab. m. II 8[c].

2) An das Verbum mit Endung:

אשכחתנן sie fand sie, Schebu. VI 37[a] u.[1]); חסרתנן es fehlt ihnen, Chag. II 77[a] m.; חנקתנן du erdrosseltest — ib.; פרשתנן du erklärtest — Dem. II 22[c]; איקרתנן du ehrtest — Ned. VII 40[a] m.

3) An ו oder ן: perf.: אשכחינן sie — sie, Keth. VI 30[d] m.; impf.: יקבלינן[2]) sie werden sie annehmen, R.

---

[1]) T. Ps. 18[27] בילבלתנן du hast sie verwirrt; ib. 18[43] ורוששתינן (Tw. ואשחקם).

[2]) Ein Schreibfehler kann hier nicht vorliegen, da dieselbe Form sich zu wiederholten Malen dicht nebeneinander findet. Die beiden oben angeführten impf., die perf.: אטעונינן in der Stelle Chag. II 77[b] ob. אמר אטעוננן יחידיין אזלן ואטעונינן יחידיין וחזן מתכוונין וכ' אטעונינן . . . [das erste Waw ist in den Formen אטעוננן überall zu streichen] wie das bereits S. 113 angeführte Perf. אפלגינה bedürfen gemeinsamer Besprechung. Ohne Suffix würden diese Formen lauten müssen אטענן, אשכחן, אפלגן, יצורן, יקבלן, תקימן: Mit Suff. müssten wir also erwarten:

אטענן		אטענונן	אטענונינן
אשכחן	ן oder ינן	אשכחונן[1]) =	אשכחונינן[2]) oder
אפלגן	resp. יה oder יניה	אפלגוניה	אפלגונינה „
יצורן		יצורוניה	יצורונינה „
יקבלן		יקבלונן	יקבלונינן „
תקימן		תקימונן	תקימונינן „

Die mit 1) bezeichneten Formen wären wahrscheinlicher, weil im perf.

hasch. II 57[d] u.; תקימינן ihr werdet sie aufrichten (d. h. Bürgschaft für sie leisten) Gitt. I 43[d] u.; אתון אשכחינן kamen und fanden sie, Taan. IV 68[d] ob.; ייבונן sie gaben sie, Chag. II 77[d].

3. person fem. Man beachte auch hier die Nominalsuffixe. Meist werden die Maskulinsuffixe gebraucht. אי אעלתינן מיגליין wenn du (f.) sie (תאנין) offen herein gebracht hast, Baba b. II 13[c] u.; אפקינן bringe sie heraus, ib.; צלבונן sie kreuzigten sie (die Zauberinnen) Chag. II 78[a] ob.; מיחצדינן sie abzuschneiden (שערין) Moed k. I 80[a].

Besondere Formen:

1) An das Verbum ohne Endung:

עקרין er hat sie ausgerissen (שערין) Gerste, Orl. III_8 63[b]; קבלין er nahm sie an, Kidd. I 61[a] m.;

impt. קבלין nimm sie an, Kidd. I 61[a]; Bez. V 63 ende; אובלין Beza V 63 ende; שובקין lass sie (Datteln) Ber. VI 10[c].

2) An das Verbum mit Endung:

תקינתין ich habe sie hergerichtet, Dem. IV 24[a].

3) An ו oder ן:

טענונין sie trugen sie (die Zauberinnen) Chag. II 78[a] ob.; so Krot. (ed. Ven. טענונן) ibid. צלבונן sie kreuzigten die Zauberinnen.

überhaupt, und auch im impf. bei den auf ן auslautenden Pluralen die kürzeren Suffixe gebräuchlicher sind. Wollte man bei dem wiederholten Vorkommen solcher Formen einen Fehler nicht annehmen, so müsste man voraussetzen, dass nach Anhängung der längeren Suffixe von den beiden aufeinanderfolgenden ן und ן des Wohlklangs wegen das ן ausfiel. „Trotz alledem ist die Voraussetzung von Fehlern nachlässiger Schreiber die bei weitem natürlichste.“ (Nöldeke).

II. Die Anhängung der Suffixe bei den ל״ה.

Soweit es sich um konsonantisch auslautende Formen handelt, weichen sie von denen der übrigen Verbalklassen nicht ab; Beispiele für die 1. und 2. p. im Sg. wie im Pl. sind selten.

Abweichend jedoch ist die Anhängung des Pronomens der 3. person masc. und fem. im sg. und pl. an die vokalisch auslautenden Formen [mit Ausnahme des impf.]. Weicht schon das B T. vom Syrischen darin ab, dass es in dem Streben, die Formen der Verba ל״ה denen starker Wurzel ähnlich zu machen, auch bei den transitiven das Suffix יה nicht, wie das Syrische, an גלא hängt, sondern den dritten Radikal als Konsonanten spricht, nach Analogie von קָטְלִיה, so bildet das Jerus. Talm. eine Form aus, welche durch Bevorzugung der mit ת gebildeten Suffixe תיה, תה, תין, תן, die der Verbalform nach abgeworfenem א angehängt werden, sich wie eine der starken Verben ausnimmt. Dadurch ist im perf. sg. das masc. vom fem. äusserlich nicht zu unterscheiden. (XXVII.)

Dass auch beim vokalisch auslautenden inf. das Suffix mit ת vorkommt, beweist der inf. Peal; in den abgeleiteten Stämmen würde sich das ת auch sonst als das ת von der Bildung מפעלתא erklären.

1. person: 1) Am Verbum mit Endung:

חמיתני du hast mich gesehen, Ber. II 5[a] m.; (ed. Lehm. חמיתיניה)

2) An ו oder ין:

מנוני sie erwählten mich, R. hasch. II 58[b] m.;

2. person: 1) חמיתך ich sah dich, Ned. II 37[c] ob.;

2) חמונך sie sahen dich, Pea VIII 21[b]; Afel: אקלונך sie schmähten dich.

3. person masc.: אוייה er heizte es, Ter. VIII 46[c] ob.;

(בני-balneum). Dies ist das einzige Beispiel für diese Art der Suffigierung.[1])

1) Am Verbum ohne Endung:

Perf. Peal: חמתיה er sah ihn, Scheb. IX 38[d]; Ter. VIII$_5$ 45[c]; Schabb. VI 8[c] u.; Moed kat III 81[c]; חֲמָתֵיהּ er sah ihn, bab. b. II g. E. 13[c] (wenn richtig); בנתיה — baute es, baba b. I 12[d] u.; Pa. מניתיה — ernannte — Ter. XI$_7$ 48[b]; Af. אייתיתיה — liess ihn kommen, Taan. I 64[b]; חזיתיה er sah ihn, Schabb. XVI 15[d] u.;[2])

impf. נישתייה ich werde ihn trinken, Ter. VIII 45[c]; ניתנייה wir lernen es, Erub. I 18[d]; ניקרינה wir lesen ihn, Keth. VII 31[c] m.; תיחמינה du — ihn, Ber. II 4[a]; תדמינה du vergleichst es, Keth. II 26[b]; ימלינה — füllt es, Sota V 20[b] u.; ימנינה — kann ihn einsetzen, Chag I 76[c];

Im Impf. kommt kein einziges Beispiel für das Suffix mit ת vor.

inf. מירמיתיה ihn werfen, Ter. VIII 45[c]; מישרתיה ihn wohnen lassen, bab. b. II 13[b] u. [ob es nicht dieser Bedeutung nach Af. sein müsste? dann wäre die Lesart ed. Krotosch. מישריתיה als Af. vorzuziehen, über das jod ist dann zu vgl. S. 19] מיחמינה ihn sehen, Scheb. IX$_9$ 39[a]; מפנינה ihn zu befreien, Bikk. III$_3$ 65[c]; Taan. I 64[b] u.; Pael: ממניתיה, ממנייתיה Chag. II 77[d] m.; Af. מייתיתיה ihn zu bringen, Ber. II 5[c];

impt. בזיתיה mache ihn verächtlich, Pea I 15[d] m.; אייתיתיה lass ihn kommen, Ber. VII 11[b]; Ter. I 41[a] ob.;

---

[1]) T. Hiob 28[27] היזין חמייה ואשתעייה (Tw. וז ראה וספרה). Der T. vermeidet diese Suffixbildungen und gebraucht dafür lieber יהה u. s. w. bab. b. II 13[b] יהב חמריה גו אגריה דבני אסריה חמריה „er legte seinen Wein auf das Dach eines Badehauses und es ward riechend sein Wein", ist das אסריה crmp. Es wird zu lesen sein אסרי (Af. v. סרי), das ה scheint nur durch die vorn und hinten stehenden mit ה schliessenden Wörter fälschlich angehängt worden zu sein.

[2]) Der Gebrauch des nichtpaläst. Verbums חזה erklärt sich an unserer Stelle aus dem Zusammenhang. Es wird über ein Zusammentreffen des Babyloniers Mar Samuel mit einem Perser gesprochen.

2) Am Verbum mit Endung (XXVIII):

Perf. Peal: יה — מטח es (neutr.) traf ihn, Ber. III 6[a]; בעתיה ich habe ihn gefragt, Challa I 57[d] [1]); חמתיה sie — ihn, Schabb. II 5[b] m.; חמיתיה (v. חמי) Schek. III 47[c] ob.; נסתיה sie nahm ihn, Erub. VII 24[d] ob.; Pa. נסיתיה sie versuchte ihn, Schabb. I 3[b] u.; מניתיה ich hätte ihn gewählt, Meg. IV 75[b] m.; Afel: אייתיתיה ich hätte ihn gebracht, Challa II 58[c]; אנשיתיה du hast es vergessen, Dem. IV 24[a];

3) An ו oder ן:

Perf. Peal: מנוניה sie zählten ihn, Ter. XI$_2$ 47[d]; חמוניה; שרוניה sie liessen ihn, Sanh. VI 23[c] ob.; מהוניה — schlugen — Ter. VIII 46[c]; Pa. מנוניה wählten, Bikk. III$_3$ 65[d]; Afel: אייתוניה — brachten ihn, Schek. V 48[d]; **impt.** ארפוניה lasset ihn, Ber. V 9[a]; אייתוניה bringet ihn, ib. III 6[a];

3. person fem. 1) Am Verbum ohne Endung:

Perf. Peal: תניתה er hat sie gelehrt, Jeb. I 2[c] m.; לעיתה, לעתה (v. לעי) er mühte sich mit ihr, Erub. I 18[d]; Pael: קשיתה er hat sie gefragt, Orl. III 63[a]; Af. אייתיתה — hat sie gebracht; Ethp. אינשתה (richtiger wohl Af. und אנשיתה zu lesen) er vergass sie, Schek. VII 50[c] u.;

impt.: דמינה vergleiche sie, Schabb. I 2[b]; קשייתה frage nach ihr, M. sch. V 56[a];

inf. מיתניתה, Schabb. VI 8[b] ob.; Pael: מטפייתה, Schabb. XVI 15[d] u. (danach ist die Parallelst. מטפתה, Joma VIII 45[b] zu ändern): מדמייתה sie vergleichen, Schabb. I 2[c]; מייתיתה Kidd. I 61[b] u.;

2) Am Verbum mit Endung:

תניתה du — sie, Schebi. I 33[b] ob.; קשייתה ich habe sie gefragt; תנינתה wir haben sie gelernt, Schabb. I 3[a]; Meg. II$_4$ 73[b]; Kidd. I 58[d] (תנינתא).

---

[1]) Besser die Lesart der ed. Krot. בעיתה, wo das suff. dann als 3. p. fem. aufzufassen ist.

Pluralsuffixe.

1. Person: — kein Beispiel.

2. person: משקתכון [1]) euch zu trinken gebend, Abod. sar. II 41[a] m.; das י des part. משקי ist abgefallen. An der Parallelst. Ter. VIII 45[c] steht משקי לכון.

3. person:

1) Am Verbum ohne Endung:

Perf.: Peal: חֲמָיתון er sah sie v. חמי, Ber. I 3[d] u.; Ter. VIII 46[c] ob.; חמתון ebenso, Schebii. VIII$_{11}$ 38[b] u.; VI 36[b] u, [d] u.; Schabb. VI 8[d] ob.; Schek. VII 50[c]; Succa II 53[b] ob.; Keth. XII 35[a]; Ber. V 9[a] (3 mal); Abod. sar. III 42[c] ob., Kilaj. IX 32[b] m.; נסתון er nahm sie, Chag. II 77[a]; שרתון er löste sie, Ber. II 5[a] u.; Pa. כבָיתון er bedeckte sie, M. kat. III 82[a]; Af. אשקיתון er gab ihnen zu trinken, Ber. III 6[a]; חמָתהון er sah sie, Ber. VI 10[c]; impf. יקרינן er liest sie, Meg. III 74[b] m.; יחמינן Abod. sar. III 42[c] ob.;

inf. מפנתן sie zu leeren, Dem. V 24[d] (die Form scheint fehlerhaft).[2])

2) Am Verbum mit Endung:

חמיתינן du — sie, Schabb. II 5[b] u.; כסיתינן du bedecktest sie, Moed. k. III 82[a].

3) An ו oder ן:

כפונן sie stülpten sie, Chag. II 77[d] u.; יקרונן sie lesen sie, Meg. IV 75[b] m.; impt. ארפונן lasset sie, Ter. VIII$_5$ 45[c]; אייתינן (l. אייתונן), Schabb. XIX 16[d] u.; Beispiele für die 3. p. fem. habe ich nicht gefunden.

---

[1]) wohl משקיתכון zu lesen.

[2]) In der Stelle Pes. VII 34[b] m. תניֵה חש לן ותנגתון חמשה ist sowohl ותנגתון, wie die Venediger Ausgabe, als auch ותנותון, wie die Krotoschiner Ausgabe hat, sicher crmp., es ist entweder תנתון oder תניתון zu lesen. Ebenso ist statt . . חמתין גחנין . . ר' יוסי zu lesen . . . ר' יוסי חמתון גחנין. Aus solchen Stellen sieht man, wie wenig Verlass auf und ו ist!

Noten.

I) Die hebräischen, resp. neuhebräischen Teile kennzeichnen sich als solche ohne weiteres. Aussprüche babylonischer Gelehrten mit babylonisch-talmudischen Spracheigentümlichkeiten sind nur schwer nachweisbar.

II) In Merx' Archiv II 246 f. äussert er sich folgendermassen darüber: „Die Sprache des Sprüchetargums, wie es uns jetzt vorliegt, kann so nie irgendwo gesprochen oder geschrieben sein . . . Dadurch entstand nun aber ein Gemisch, welches nie und nirgends Umgangs- oder gelehrte Sprache gewesen ist, welches daher, wie ich wiederholt hervorhebe, als Material zu linguistischen Untersuchungen vollkommen unbrauchbar ist.

III) Vgl. Demai I 21$^{b \text{ und } c}$ die Erzählung über den Esel des R. Pinchas b. Jair, inhaltlich findet sie sich wieder Beresch. r. sect. 60 s. v. ויבוא האיש. Vgl. noch Koh. r. sect. 2,23. Wir haben es deshalb auch unterlassen, Midraschim wie etwa M. Echa r., dessen Sprache durchaus jüd.-paläst. Dialekt darstellt, zu berücksichtigen. Für die Sprache der Midrasch r. im ganzen würden sich hierdurch dennoch keine Resultate ergeben und für eine Kritik eines einzelnen Midrasch ist hier nicht der Ort.

IV) Eine neue Hypothese hat Kahane in dem jüdischen Jahrbuch „הכרם", Warschau 5648, aufgestellt. In einem kurzen Aufsatze sucht er darzuthun, p. 103 ff., dass jene alte Überlieferung, welche R. Jochanan als den Verfasser bezeichne, nicht den bekannten R. Jochanan, einen der ältesten Amoraim meine, sondern einen Gelehrten gleichen Namens, R. Jochanan b. Marja, dessen einige Male im Talmud und Midrasch Erwähnung geschieht, und der im 4. Jahrhundert gelebt hat. vgl. dort S. 105, 106. —

Dass Maimonides mit der unbestimmten Angabe והמחברו הוא ר' יוחנן (in der Einleitung zum Mischnakommentar) nicht diesen gemeint haben kann, ist klar, deutlicher widersprechen dem noch seine bestimmten Worte

in der Einleitung zum Jad hachasakah „ור׳ יוחנן חיבר גמרא הירושלמית בארץ ישראל אחר חורבן הבית בקירוב שלש מאות שנה.

V) Stellen aus älterer Zeit, besonders kenntlich durch die dem B A. analog gebildeten Infinitive finden sich z. B. Keth. VII 31c mit., Jeb. XIV 14d unt. cf. Tosefta baba mez. 8, ed. Zuckermandel S. 391 unt., häufig in Urkunden Jeb. XII 13a ob. (Miunbrief.)

VI) Ob es in früherer Zeit auch auf Kodâschim und Tohâroth eine Gemara gegeben, wofür mannigfache Anhaltspunkte vorliegen, gehört nicht hierher. Ausführlich handelt darüber Frankel l. c. S. 45 mit Berücksichtigung der vor ihm ausgesprochenen Ansichten.

VII) Tosaphot zu Jeb. 104a s. v. מר סבר והרבה דברים יש: בירושלמי שצריך להפכם „Viele Worte giebt es im Jeruschalmi, die man an andere Stelle setzen muss.“ Deutlicher noch äussert sich R. Salomo b. Adereth (in seinem Responsenwerk, welches unter dem Namen des Nachmanides veröffentlicht ist) Resp. 96: כבר ידעת שרבו השבושים בנוסחאות הירושלמי והסבה הגדולה למעוט השגחת הלומדים בו ואין עומדים עליו רק אחד בדור „Es ist dir bereits bekannt, dass die Fehler im Texte des Jeruschalmi zahlreich sind. Hauptsächlich hat dies seinen Grund in der geringen Aufmerksamkeit, welche die Forscher ihm zugewandt haben, überhaupt aber beschäftigen sich nur Vereinzelte in einem ganzen Zeitalter mit ihm.“ (Beide Citate bei Frankel S. 136a b.

VIII) Nur bei wenigen Stellen konnte ich die Ed. pr. nicht benutzen, an diesen bin ich der Krotoschiner Ausgabe, welche mit der Krakauer wörtlich übereinstimmt, gefolgt. Die Citate sind demnach der Venediger Ausgabe gemäss, (doch hat die Krotoschiner ganz dieselbe Anordnung, nur bisweilen stehen am Ende einer Columne einige Worte mehr oder weniger). Die römische Ziffer bezeichnet den Perek, die arabische darauffolgende die Seitenzahl, a, b, c, d die Columne, wo ein Index am

Fusse der römischen Ziffer sich findet, bezeichnet er die Mischnah im Perek.

IX) Für die halachischen Teile ist dieses Moment von neueren Commentatoren eingehend berücksichtigt.

X) Vgl. hierfür besonders Keth. XII 35[a] ff. und Kilaj. IX 32[a] ff. (eine sehr ausführliche Erzählung über R. Jehudah hanasi und daran sich lose anknüpfende Erzählungen anderer Art.) Abod. sar. II 41[a] m. und Ter. VIII 45[d]; Kidd. I 61[b] m. und Pea I 15[c] mit.; Schabb. IV 7[a] und Bez. V 62[d] unt.; Schabb. VIII anfg. und Pes. X 37[c] und Schek. III 47[c] ob.; Joma VII anfg. 44[b] ob. und Meg. IV 75[b] mit. und Sota VII 22[a]; Ber. II 4[b] mit. und Schek. II 47[a] ob.; Schek. V 48[a] ob. und Demai I 21[d] u.; Sota I 17[b] ob. und Pea VII 20[a] u.; Keth. VI 31[a] ob. und Kidd. I 58[d]; Pea VIII 21[b] ob. und Schek. V 49[b] ob.; u. v. a.

XI) Während Ber. II 4[b] mit. ר׳ יוחנן הוה מסתמיך על ר׳ יעקב בר אידי ובו׳ und die eine Parallelstelle in Moed k. III 73[a] ob. ziemlich fehlerfrei ist, ist die andere Parallelstelle Schek. II 47[a] ob. bedeutend fehlerhafter.

XII) Einige Imperfekta mit ל als Präformativum kommen vor, welche wir hier einzeln behandeln. Wir scheiden zunächst diejenigen Beispiele aus, welche auf babylonischen Einfluss zurückzuführen sind und daher für die Beurteilung der Erscheinungen im Jüd.-Paläst. nicht in Betracht kommen können. Dazu gehört: Schek. VI 50[b]: ואידך לישתרו „und die andern müssten doch erlaubt sein“. Dass hier babylonischer Einfluss vorliegt, ergiebt sich

a) aus dem Abfall des Nun in der 3. pl. impf.,

b) aus dem dicht danebenstehenden בי קאמרינן „wann sagen wir“, denn der Gebrauch des קא (ק) als verkürztes קם vor Verben ist Eigentümlichkeit des B T. Auch die Erklärung für dieses babylonische Einschiebsel ist ebenso einfach als natürlich.

Da nämlich eine babylonische Gemara zu Schekalim

nicht existirt, so wurde in den Ausgaben des babyl. Talmud die jerusal. zu diesem Traktat hinzugefügt. Dabei kamen aber Anpassungen an den babylonischen Sprachgebrauch vor, welche wiederum unverändert in die Ausgaben des Jeruschalmi hinübergetragen wurden.

Das דלא ליתות גבן in der Erzählung über die Eselin des R. Pinchas b. Jair Dem. I 21[d] und 22[a] ob. „die Räuber wollten die gestohlene Eselin zurückgeben, damit sie nicht bei ihnen stürbe“ ist jedenfalls unrichtig und in der Parallelstelle steht in der That תימות, Schek. V 48[d] ob.

Bei den hiernach übrigbleibenden Beispielen bezeichnet das ל stets eine Modalität des Verbalbegriffs; es bezeichnet a) einen Wunsch (bez. Verwünschung), b) eine Absicht.

ad a) Moed kat. III 81[d] u. עמא (l. אילן) ליהוון אילון מחרמין „mögen diese Leute in Bann gethan sein.“ Maasr. IV 51[b] mit.: אמר ליה ליזבן er sagte ihm, er möchte kaufen. Schebii. VII 37[d]; מאן לימא לן „wer könnte uns sagen?“ Ter. II 41[b]: וליתני „es könnte heissen“. Pea I 16[c]: ולימא אף בבכורים „er könnte doch sagen, auch bei Frühfrüchten!“ Ter. VIII 45[c]: ומריה דצומא ליקום „und der Gebieter des Fasttages muss einstehen,“ (nämlich dafür, dass das Trinken von aufgedecktem Wein keinen Schaden bringe. [In der Parallelstelle Abod. sar. II 41[a] ומריה דצומא קאים].

ad b) Sanh. VI 23[c] mit. ייתון מיסכיני וייכלוניה דלא לקלקל: „es mögen die Armen kommen und sie (die Mahlzeit) aufessen, damit sie nicht schlecht werde.“ Ber. VI, 11[b]: הבו ליה דליבריך „gebet ihm, damit er den Segen spreche.“ ibid. הבון ליה דליכול „gebt ihm, damit er esse.“

Zweifelhaft ist endlich die Stelle: Ber. VI 7[c] מאן דמצלי לצלי דרמשא עד יומא קאים „wer da beten will, soll das [Schluss]gebet verrichten, solange noch Tag ist.“ Abgesehen davon, dass לצלי jussivischen Sinn hat, ist ausserdem die Lesart nicht sicher, denn einige Reihen später findet sich ganz dieselbe Wendung, nur statt לצלי: יצלי.

Als Resultat des Obigen ergiebt sich uns:

Ein gesichertes Beispiel für ein rein assertorisches Imperfekt mit dem präformativen Nûn kommt im Jeruschalmi nicht vor.

XIII) In Bezug auf den Abfall des א bez. ה merke man: Das א (ה) fällt häufig aus 1) Am Anfang eines Wortes: מר er sagte; מרין sagend; = [אמרין, אמר] חרינא, חרין ein anderer; פוקי = [אפוקי] Pea VII 20ᵇ ob.; בא = אבא, לעזר = אלעזר; 2) In der Mitte eines Wortes bei vorantretendem ו, ב, כ, ד, ל u. a. z. B. דנא = [דאנא], דת = [דאת]; דו = [דהו]; דנן [דאנן]; דמר [— דאמר]; בפוקי [= באפוקי] beim Herausgehen; לרע — [לארע] nach unten opp. לעיל; ויידא = [ואיידא]; ליידא — [לאיידא]; כילו — [כאילו]; יודה = [יהודה]. Bei יהב fällt das ה häufig aus, vgl. S. 45.

XIV) Danach ist auch der Erklärungsversuch von Baer in seiner Daniel-Ausgabe (Libri Danielis, Ezrae et Nehemiae ed. Baer-Delitzsch S. LIX) in solchen biblisch-aramäischen Formen wie פְּרַס Dan. 5²⁸, פריסת ib. Ithpeel mit abgefallenem Präformativ zu sehen, unhaltbar; es ist nicht abzusehen, wie טעימת — אתטעימת heissen könnte „sie schmeckt“.

XV) Succa IV 54ᵇ u.: ר׳ המנונא מפקד לחברייא כד תהוון יהבין מתנה ביומא טבא לא תהוון יהבין [מתנה ביומא טבא לא תהוון יהבין] לה אלא לדעת גמורה.

R. Hasch. III 58ᵈ ob.: מה אילו ייזיל וישהיד עלך קומי בית דין חורן אמר ליה רב חונה ועבדין כן · אמר ליה אין · ושרא רב חונה גרמיה מן ההוא דינא · ואזל ואשהיד עלוי קומי בית דין חורן אמר ליה רב חונה ועבדין כן · וכ׳. Und nun wiederholt sich die ganze Stelle bis קומי בית דין חורן. Offenbar glaubte hier der Abschreiber oder Drucker durch die ähnlich klingenden Worte, er halte erst bei dem ersten, zum ersten Male vorkommenden קומי בית דין חורן. Ebenso sind in dem ersten Beispiele die eingeklammerten Worte doppelt gesetzt, auch hier rührt der Fehler von der Nachlässigkeit des Schreibers oder Druckers her, der bei dem zweiten לא תהוון יהבי stehend, meinte, erst bei dem früheren zu

halten. Für die Beurteilung des Verhältnisses der Drucke zur Handschrift ist es wichtig, dass in der Leydener Handschrift beide Stellen richtig sind.

XVI) Die Stelle ist in der Erzählung über das Verhältnis R. Mëirs zu Elischa ben Abuja הא קברויה דרבך איקד Levy Wört. zu Talm. u. M. fasst diese Form als Ethpeel auf. Die Übersetzung des ותיקד עד שאול תחתית Deuteron. 32,[22] durch ואיקדת im J. I, ואוקדת J. II lässt es als möglich erscheinen, dass auch das Afel von יקד in inchoativer Bedeutung heisst „anfangen zu brennen".

XVII) Der Abfall von einem schliessenden ן im pl. m., wie er im B. T. häufig ist, kommt im j. Talm. weit seltener vor, ist meist an bestimmte, häufig vorkommende Worte gebunden, wie אמרי, עברי; und selbst da vielleicht nicht ursprünglich, wie denn überhaupt Verstümmelungen von Worten durch den Abfall oder Verkürzung von Endungen nur selten vorkommt.

Mir erscheint es auch bedenklich, in den Fällen, wo Participien äusserlich ganz dieselben Endungen zeigen, wie die entsprechenden Perfecta, also Fälle wie אנן אזלין Scheb. IV_2 38^d, מיטפלין sich beschäftigend; חמתון מקילין Schek. VII 50^b unt., eine falsche Analogiebildung nach dem perf. anzunehmen. Berücksichtigt man, dass es nur einer kurzen Verlängerung des Jod bedurfte, um einen des Sinnes unkundigen Schreiber glauben zu machen, er müsse hier ein Waw vor sich haben, so wird man die Möglichkeit, solche Formen als Schreibfehler zu erklären, nicht ohne weiteres von der Hand weisen dürfen. Bei den ל"ה freilich sind solche Formen (wie מודו) recht häufig, sodass man kaum an Schreibfehler denken könnte.

XIX) Die Lesung מותן als 3. p. pl. perf., wie sie nicht selten vorkommt, z. B. Ter. VIII_7 46^a ist für verschrieben aus מיתן zu halten. Die im Texte stehende Form gestattet keine ausreichende Erklärung. Ebenso ist Ter. VIII 46^a in der Erzählung über die Hirten, welche in Folge des Genusses von Milch, die durch Schlangen ver-

giftet worden, starben, die Stelle אבל ומית zu ändern in אבל' ומית' oder אבלון ומיתון.

XX) Wenn auch in Wirklichkeit das א in עאל nichts anders zu bedeuten hat, als die Unterscheidung von der gleichlautenden Präposition, so ist doch den Schreibern das Bewusstsein dafür schon früh verloren gegangen, denn sie setzten nun nach Analogie von עאל auch עאלן, wo eine Verwechslung ja ausgeschlossen ist.

XXII) Das ו in diesen und ähnlichen Formen erklärt sich aus der Verwandlung des a in u vor einem silbenschliessenden Laut, besonders Lippenlauten. Vgl. Nöldeke Mand. Grammatik § 19, der auch eine reiche Zahl von Beispielen anführt. Als Ergänzung mögen hier noch einige Beispiele aus dem Jerus. Talmud folgen: תורעא — תרעא Thor, Dem. I 21^{d} u.; בית מוקדשא Ber. II 5^{a} u.; רומשא Pea VIII 21^{b}; חומרייא Eseltreiber, Ber. IV 7^{c}; שובתא = שַׁבָּת; שומרא = שמרא, letztere vielleicht unter dem Einflusse des ש.

XXIII) Für den Inf. Peal kommt bisweilen eine sonst regelmässige Form mit Jod-Alif vor; es sind das wohl nichts als Inff. mit femininer Bildung, vgl. beim starken Verbum מישמעא, Beispiele: מיזביא, מיבויא, מיחמייה, Meg. IV 75^{b} mit. scheint fehlerhaft.

XXIV) Jedoch sind Formen wie תנוייה, זבוייה, bab. m. II 8^{c} ob. nach Nöldekes Meinung undenkbar.

XXV) Neben תני kommt zuweilen auch die Schreibung תאני vor. Schek. III 47^{b,c} u.; Ter. I 40^{b} sogar תאנא, was natürlich nur particip. sein kann. Die Schreibung eines langen ā durch א ist sehr selten im jerus. Talm., von den Nomina wird bisweilen der stat. emph. des pl. fem. so geschrieben, z. B. לרמלאתא den Witwen, Meg. III 74^{a} ob.; אינראתא Keth. II 26^{b}. Solche Schreibung kommt auch bereits im Chr. Pal. und Samarit. vor, in den aramäischen Schriftwerken der späteren Jahrhunderte ist die Bezeichnung des langen a durch א Regel, so in den Scheeltot, Halachot Gedolot, im Sendschreiben des R. Scherira Gaon.

XXVI) Im Pseudojonatan zum Pentateuch,[1]) findet sich häufig eine Form des pl. m. wie שרן; beispielshalber steht diese Form im Pseudojonatan Numeri Cap. $9^{17, 18, 20, 22, 23}$. $10^{5, 6}$, 15^{39} טען [= טעין] 13^{2} דמתמנן [= דמתמנין]. Sie kann also bei dieser Zahl nicht wohl als Schreibfehler aufgefasst werden, vielleicht ist das טעַן durch einen ungewöhnlichen Vorgang in טָעָן kontrahirt. Im Jeruschalmi sind solche Formen weit seltener, wenn auch nicht ohne Belege, s. o. בכן, בכן.

XXVII) Dieselbe Anhängung des Suffixes תיה zeigt auch das Samaritanische. Einige Beispiele aus der Pentateuch-Übersetzung (Genesis herausgegeben von Heidenheim, 1884) lasse ich hier folgen. אפציתי rette mich, Gen. 32^{11}, ופצתה und er rettete sie, Gen. 37^{21}, וחזתה und er sah sie, Gen. 38^{15}, doch kommen auch die gewöhnlichen Suffixe vor ואנשיה und er vergass ihn, ib. 40^{23}. Man sieht, dass das Samaritanische auch das Suffix 1. p. mit ה bildet, also noch weiter geht, als das Jerus.-Talmudische, beachtenswert ist es aber, dass das P. T. solche Bildungen nicht hat, es überhaupt möglichst vermeidet, Verba mit Objektsuffixen zu gebrauchen. vgl. auch (XXX), S. Uhlemann Samarit. Gramm. S. 87.

XXVIII) Das Syrische zeigt hier die ältere Bildung in der vokalischen Behandlung des 3. Radikals, desgleichen das B. A. בְּנָחִי Esra 5^{11}.

XXX) Eine Reihe von Formen findet sich, wo wir statt des zu erwartenden Jod ein Waw haben. Der besseren Übersicht halber stelle ich die bereits oben S. 115 A. 2 aufgeführten Beispiele mit denen der ל"ה hier noch einmal zusammen. Verba ל"ה: אלקוניה ich werde ihn schlagen, Ber. III 6^{a}; מייתותיה ihn zu bringen, Pea I 15^{c} (Parallelst. Kidd. I 61^{b} מייתיתיה richtig); מיכחוניה ihn schlagen, Ber. V 9^{a}; מיהנקוניה ihn erdrosseln, Ber. II 5^{a}; מיקטלוניה, Ned. III 37^{d} m.; מישתקוניה ihn zum Schweigen bringen, Ber.

[1]) Im Onkelos sind solche Formen auch häufig.

VII 11c; משבעוניה ihn schwören lassen, Ned. XI 41c; אייתותיה, Pea I 15c, ist an der Parallelstelle Kidd. I 61b richtig אייתיתיה geschrieben. Diese Beispiele liessen sich wohl noch um manche vermehren. Alle diese Formen finden sich auch in der Leydener Handschrift. Nur statt מישתקוניה, Ber. VII 11c steht dort einmal מישתקיניה, ein anderes Mal מישתוקיניה; diese Formen sind aber nicht zu erklären.

Vita.

Natus sum Moses Schlesinger Hamburgi a. d. XII. Cal. Jun. anni huius saeculi LXV. patre Gottschalko, matre Betty. Fidei addictus sum Judaicae. Qua in urbe studiis in schola illa, quae Talmud-Tora vocatur, perfectis gymnasium adii, ubi per quattuor annos litterarum studiis me dedi. Deinde testimonio maturitatis anno LXXXV impetrato civibus almae litterarum Universitatis Berolinensis adscriptus sum et per sex semestria scholas frequentavi, quas habuerunt illustrissimi illi viri Barth, Dilthey, Ebbinghaus, Jahn, Paulsen, Sachau, Simmel, Zeller Praeter haec studia per omnes hos annos in academia, quae Rabbinerseminar vocatur, scholis theologicis et ad linguam Hebraicam pertinentibus interfui, ubi disserentes audivi praeter eundem illum Barth supra nominatum viros doctissimos Berliner, S. Cohn, Hildesheimer patrem et filium, Hoffmann. Quibus viris omnibus, qui optime de me meruerunt, maximeque Professor Barth, qui re et consilio semper me adiuvit, gratias quam maximas ago.

Druckfehler-Verzeichnis.

Seite	7	Zeile	28	statt	תפה lies כתפה.
„	10	Anm.	3	„	מיהתנתיה lies מהיתנתיה.
„	11	Zeile	15	„	סנדלהי lies סנדליה.
„	19	„	3	„	نَفَعَلْ lies نَفَّعَلْ.
„	21	„	1	„	nachweissbar lies nachweisbar.
„	22	„	24	„	איקסר lies איקפר.
„	22	„	25	„	אינמנם lies אינמנם.
„	23	Anm.	1	„	ניכסה לר' lies ניכסה מלרו.
„	28	Zeile	7	„	شَهِلَ يَشْهَلُ lies شَهِدَ يَشْهَدُ.
„	65	„	14	„	114 lies 71.
„	67	Anm.	1	„	115 lies 72.
„	70	Zeile	11	„	115 lies 72.
„	71	„	6	„	108 lies 65.
„	71	„	7	„	115 lies 72.
„	72	Anm.	2	„	113 lies 67.

Druck von G. Zahn & H. Baendel, Kirchhain N.-L.

Druck von G. Zahn & H. Baendel, Kirchhain N.-L.